



JANUAR | 2013

EKM intern 01

Für Haupt- und Ehrenamtliche in der EKM

01

02

03

04

05

06

07

08

09

10

11

12



EVANGELISCHE KIRCHE
IN MITTELDEUTSCHLAND



Die ersten Materialien zur Gemeindekirchenratswahl sind da

„Sie haben die Wahl“ – zwischen Plakat und Arbeitsheft, Kandidaten-Flyer und Gesangbuch-Lesezeichen ...
Alle Produkte können kostenlos im Landeskirchenamt bestellt werden.

Auf der 3. Umschlagseite finden Sie das aktuelle Angebot mit der Bestelladresse!

Ausführliche Informationen zur Kandidatensuche finden Sie in diesem Heft auf den Seiten 31/32.

Korrekturhinweis

In der gedruckten Ausführung des Kollektenplans für 2013 im Heft 12/2012 ist in der Übersicht auf der Seite IV der 11. Sonntag nach Trinitatis mit dem 14.08. ausgewiesen. Natürlich muss es der 11.08. sein.

Impressum

ISSN 1865-0120

Herausgegeben vom Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland
Michaelisstraße 39, 99084 Erfurt
Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kirchenrat Ralf-Uwe Beck (v.i.S.d.P.)

Redaktion/Layout: Burkhard Dube, Weimar, Telefon (03643) 490478, E-Mail: <EKM-intern@gmx.de>
Briefpost über Verlagsadresse

Dialog/Exegese: Matthias Hemmann, Kammerforst, Telefon (036028) 37888
E-Mail: <hemmann-kammerforst@gmx.de>

Internet: www.ekmd.de ⇒ Aktuell & Presse ⇒ EKM-intern

Verlag und Vertrieb: Wartburg Verlag GmbH, Lisztstraße 2a, 99423 Weimar
Telefon (03643) 2461-14, Telefax (03643) 2461-18, E-Mail <abo@wartburgverlag.de>

Geschäftsführung: Torsten Bolduan, Barbara Harnisch

Anzeigen: Stefanie Rost, Telefon (03643) 2461-13

Internet: www.wartburgverlag.de

Druck: Gutenberg Druckerei GmbH, Marienstraße 14, 99423 Weimar

Gedruckt auf Circle matt White – 100 Prozent Altpapier

Bildnachweis: Burkhard Dube (Titel, S. 1, 2), Presse Schulstiftung (S. 3), Hendrik Pistor (S. 9),
Anne Günther/FSU Jena (S. 10)

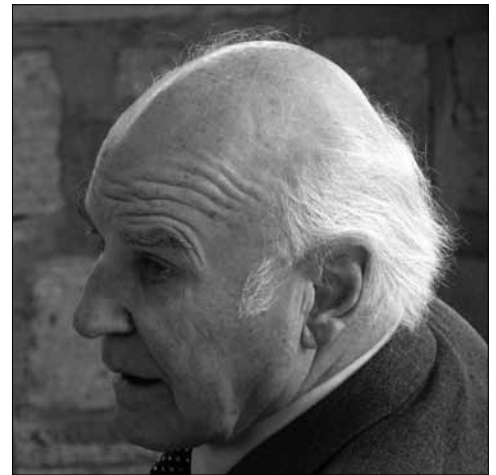
Bitte den Einsendeschluss beachten! Der Einsendeschluss für Texte ist jeweils der 1. des Vormonats.
Für später eingehende Manuskripte kann keine Abdruckgarantie gegeben werden.

Im Ergebnis der Diskussion zum Kollektenplan und eines Beschlusses der Landessynode der EKM auf ihrer 10. Tagung wird das Antragsverfahren auf Kollektenmittel für das Jahr 2014 umgestellt. Die Anträge zur Aufnahme in den Kollektenplan sollen Anfang Februar eingereicht werden, sodass die Frühjahrssynode den Kollektenplan beschließen kann und damit Haushaltssicherheit für das Folgejahr besteht.

Seite 24

Die Universität Siegen verlieh am 28. November dem früheren Erfurter Propst Heino Falcke die Ehrendoktorwürde. Mit dem Grad eines Doktors der Philosophie ehrenhalber wird Falckes über 60-jähriges außergewöhnliches gesellschafts- und kirchenkritisches Engagement gewürdigt.

Seite 9



DIALOG

Schulstiftung fördert die politische Bildung 3

Interview mit Jürgen Junker und Romy Kornau zum neuen Stiftungsprogramm

AKTUELL

Gemeinde unterwegs. Ökumenisch! 4

Resümee des Ökumenezentrums zur 10. Tagung der Landessynode

Wider die Rund-um-die-Uhr-Gesellschaft 5

Vertreter von Gewerkschaften und Kirchen gründeten in Erfurt „Sonntagsallianz“ für Thüringen

Kirche familienfreundlich 6

Wettbewerb in der EKM zu familienorientierten Angeboten, Start im Februar

Evangelische Identität im Pluralismus 6

Arbeitsgemeinschaft für Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen gegründet

Jugendprogramm Zeitensprünge 7

Projektförderung für Geschichten über Geschichte der Heimatregion

Mehr Raum für die Geschichte 8

EKM baut in Eisenach neues Kirchenarchiv

Beitrag zu mitteldeutschem Lutherweg 8

Sachsens Lutherweg soll mit dem in Thüringen verbunden werden

PERSONEN

Wahl neuer Regionalbischöfe ist erfolgt 8

Kristina Kühnbaum-Schmidt und Diethard Kamm

Neuer Gemeindedezernent gewählt 9

Christian Fuhrmann übernimmt im Frühjahr neues Amt

Projekt Erfahrungen Ost 9

Dorothee Land geht zum Gemeindegemeindekolleg der VELKD

Ehrendoktor der Uni Siegen 9

Heino Falcke geehrt

Synergien für die Luther-Forschung 10

Christopher Spehr (Uni Jena) in Kuratorium der Internationalen Martin Luther Stiftung gewählt

WELTWEIT

Welt zu Gast bei Geschwistern 10

Weltweite Planungen für Reformationsjubiläum 2017

Reisen auf Nachhaltigkeit überprüft 11

DNK/LWB: Maßnahmen zur ökologischen Verträglichkeit von Gremiensitzungen

Für diakonische Arbeit in Tansania 11

Lothar Rochau gründete Stiftung

TAGUNGEN/SEMINARE

Kinderseelen, Abitur und fromme Heiden 12

Fortbildungen des PTI

Über Ursprünge des Toleranzgedankens 14

Angebote der Evangelischen Akademie Thüringen

Bilanz und Orientierung unterwegs 14

Verbindliche Fortbildung in den mittleren Dienstjahren

Das Ob und Wie struktureller Veränderungen 15

Tagung des Bonhoeffer-Vereins

Glauben und Fragen

Die zwei Kanäle „glauben“ und „fragen“ der Portalseite „evangelisch.de“ wurden überarbeitet und neu gestaltet. Dort findet man alles rund um den evangelischen Glauben: Informationen über christliche Feste und Wissenswertes zur Bibel, Fakten zur EKD oder zum Kircheneintritt. Ein besonderer Service ist die Suche zum Finden von Tauf- und Trausprüchen. Auf dem Kanal „fragen.evangelisch.de“ werden Fragen zu religiösen Themen theologisch fundiert beantwortet und veröffentlicht. Dort besteht zudem die Möglichkeit, Fragen und Antworten zu diskutieren. <http://glauben.evangelisch.de>

**Tradition trifft Moderne**

Der Bund deutscher Orgelbaumeister (BDO) bietet erstmals eine Orgel-App für iPhone und iPad an. Die neue Software zeigt einen Überblick der weltweiten Orgelkonzertlandschaft, darüber hinaus Informationen zu Instrumenten in der Nähe des jeweiligen Standorts und zu den 150 Mitgliedswerkstätten. Organisten und Konzertveranstalter können ihre Termine in den Orgelkalender eintragen. Die Orgel-App, derzeit in Deutsch und Englisch, kann kostenlos im Apple-App-Store heruntergeladen werden. Eine entsprechende App für Android-Smartphones ist im Gespräch. www.deutscher-orgelbau.de

TAGUNGEN/SEMINARE

Kirchenkino selber machen 16
Angebote des Medienzentrums

... und zum Beruf das Ehrenamt 16
Tagung für Frauen in Gremien

Familienaufstellung und Werkstatt-Tage 17
Hedwig-Pfeiffer-Haus Weimar

Gott hat mir einen Engel gesandt 17
LHVHS Kloster Donndorf

Elternbildung. Wer will das? 18
Auftakt Arbeitskreis Evangelische Elternbildung Thüringen

Berufsbiografie und Geschwisterlichkeit 18
Angebote für Konvente

HANDWERKSZEUG

Sehhilfe für die Spuren der Güte Gottes 19
Kuzexegeese zum Monatspruch

Basistexte: Taufe, Beichte und Abendmahl 19
VELKD-Trilogie jetzt vollständig

Planspiel zu zivilem Engagement

„Civil Powker“, Angebot des Ökumenezentrums der EKM

Kirchen erzählen vom Glauben 20
Jahresprogramm 2013 des Gemeindegelds der VELKD

Selbstopflege und Kraftquellen 21
Programm 2013 der Elisabeth-Kübler-Ross-Akademie erhältlich

Familienfreundliche Personalpolitik 21
Studie zu Kirche und Diakonie

Lutherische Kirchen auf dem Weg 22
Zu Dokumenten der Generalsynode der VELKD

Was macht Gemeinden attraktiv? 22
Rezension

Tod – was ist das? 23
Neues Themenheft des Evangelischen Literaturportals

Von der Planung bis zur Präsentation 23
Handbuch „Medienpädagogik Praxis“ veröffentlicht

PARAGRAFEN

Rundschreiben 24
zum Antrags- und Bewilligungsverfahren für die Vergabe von Kollektenmitteln 2014

STELLEN

Assistenz der Akademieleitung 25
Neudietendorf
Bewerbung bis 20.1.

Referat Gemeinde und Kirchenmusik 26
Erfurt, Landeskirchenamt
Bewerbung bis 31.1.

Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien 27
Kirchenkreis Eisleben-Sömmerda
Bewerbung bis 31.1.

Sachbearbeitung Kreiskirchenkasse 28
Gotha, Bewerbung bis 31.1.

Leitung Kindertagesstätte 29
Erfurt, Bewerbung bis 31.1.

GKR-WAHL

Bevor die Neuen kommen 31
Materialien zur GKR-Wahl 2013 Teil 04, Kandidaten finden

Schulstiftung fördert die politische Bildung

Worin bestehen die Aufgaben des Programmleiters?

Junker: Seit 2000 bin ich jetzt als Lehrer für gesellschaftswissenschaftliche Fächer und Evangelische Religion am Evangelischen Ratsgymnasium. Die politische Bildungsarbeit beschäftigt mich schon sehr lange. Jetzt bin ich bis 2015 damit beauftragt, das Programm speziell für die Schulen der Evangelischen Schulstiftung in Mitteldeutschland aufzubauen und Projekte zu entwickeln.

Dazu kommen Finanzierungsfragen und die Arbeit mit Kooperationspartnern, etwa der Landeszentrale für politische Bildung oder dem Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien, dem ThILLM. Während diese eher zentral arbeiten, wollen wir die Schulen der Schulstiftung vor Ort unterstützen.

Ist beispielsweise in einer Schule eine Lesung angedacht, habe ich möglicherweise einen passenden Autor an der Hand. Außerdem machen wir politische Bildungsangebote sowohl für Kolleginnen und Kollegen wie für andere pädagogische Mitarbeiter und für die Schüler selbst. Indem etwa die Schülersprecher einbezogen werden, die das dann in ihre Schulen weitertragen.

Welche Zielstellung verbindet die Stiftung mit diesem Programm?

Kornau: Unser Anliegen ist es, alle Aktivitäten rund um politische Bildung und demokratische Erziehung in unseren Schulen voranzubringen und zu vernetzen. Dabei ist uns wichtig, dass wir nicht nur unsere Pädagogen ansprechen, sondern auch unsere Schülerinnen und Schüler in die Projektarbeit, Weiterbildungsangebote und den Vernetzungsgedanken mit einbinden.

Diese übergreifende Zusammenarbeit von Grundschule über Regelschule bis zu unseren Gymnasien wurde bereits bei der Auftaktveranstaltung am 8. November, bei der Herr Junker offiziell berufen wurde, sichtbar: Unterrichtende und Schülersprecher aus den 20 Stiftungsschulen waren mit dabei, stellten sich gegenseitig vor und kamen über Workshops zum ersten fachlichen Austausch. Wir sind sehr froh, mit Herrn Junker so einen engagierten und erfahrenen Programmleiter gefunden zu haben.

Junker: Ich sehe meine Aufgabe auch darin, die einzelnen Projekte in unseren Schulen zu vernetzen. Etwa das Diakonische Lernen im Zusammenhang eines Praktikums, das auf einen echten Dienst am Nächsten, auf Persönlichkeit- und Herzensbildung und in manchen Schulen auch auf eine Berufswahlvorbereitung abzielt. Die Schüler haben da ab der 7. Klasse ein sozialdiakonisches Praktikum, erstellen dafür richtige Bewerbungen mit Anschreiben und Lebenslauf und wählen dann eine Kindertagesstätte oder ein Seniorenheim, wo sie Kinder und ältere Menschen betreuen. Das Diakonische Lernen verstehen alle Schulen als zentralen Teil ihres evangelischen Profils. Es ist auch der Bereich, in dem Schülerinnen und Schüler mit kirchlichen und diakonischen Einrichtungen direkt in Kontakt kommen.

Zum Beginn dieses Schuljahres startete das Stiftungsprogramm „Politische Bildung und demokratische Erziehung“.

Jürgen Junker wurde zum Programmleiter berufen. (Siehe Dezemberheft)

EKM-intern sprach mit ihm und Romy Kornau, Pressesprecherin der Schulstiftung.



Kornau: Das Programm ist in den ersten Jahren darauf ausgelegt, Projekte innerhalb der Schulstiftung besser sichtbar zu machen. Unsere Schulen sollen von der Vielzahl der Projekte erfahren und sich einordnen: Was machen wir da, wie weit sind die anderen, und in welcher Richtung wollen wir weitergehen?

Junker: Im Bereich gegen Rechtsextremismus etwa war im Dezember eine Veranstaltung im Ratsgymnasium hier in Erfurt, zu der eine Schülergruppe Bernd Wagner, den Gründer des Aussteigerprogramms „exit“, zusammen mit jemandem, der aus der Thüringer Neonazi-Szene ausgestiegen ist, eingeladen hat. In Vorbereitung

Jürgen Junker und Marco Eberl, Vorstandsvorsitzender der Schulstiftung (von rechts)

Stiftungsprogramm
„Politische Bildung
und demokratische
Erziehung“

Die Fragen stellte
Matthias Hemmann

Internet

des Treffens arbeiteten zwei Schülerinnen Fragen aus, die ich Herrn Wagner sendete. Eine der beiden leitete dann das Podiumsgespräch. Die Schülerinnen erhielten dabei Unterstützung vom Erfurter LAP, dem Lokalen Aktionsplan gegen rechts. Sie haben sogar eine zweite Veranstaltung im Dezember unterstützt, nämlich am Martin-Luther-Gymnasium in Eisenach, wo die Journalistin Andrea Röpke vortrug. Sie hatte ja 2009 von den Luther-Städten den Preis für „Das unerschrockene Wort“ für ihre engagierten Recherchen gegen rechts erhalten. Mit dem Stiftungsprogramm beteiligen wir uns auch an externen Angeboten des „Demokratielernens“, welche eine Reihe von Organisationen und Institutionen anbieten. Auftakt war jetzt eine Veranstaltung des bundesweiten Schülerprojektes „Demokratisch handeln“ des Jenaer Professors für Schulpädagogik Peter Fauser. Bei Projekten dieses Trägers waren wir

schon mehrfach beteiligt, und es war immer sehr gut.

Gibt es seitens des Stiftungsprogramms auch Kontakte zu Kirchengemeinden?

Kornau: Natürlich. Die Schulen sind ja an jedem Standort ganz besonders in die Kirchengemeinden eingebunden und arbeiten mit der Jugendarbeit zusammen. Auch sind wir als Stiftung bei den Vorbereitungstreffen der AG Demokratie in der EKM dabei und bringen dort die Ansätze der evangelischen Schulen ein. Da werden Beiträge zum Thema Demokratie vorgestellt und gesichtet, um die Kampagne zu Demokratie und Ehrenamt in der EKM vorzubereiten, die mit der Frühjahrssynode 2013 starten wird. Unsere Idealvorstellung ist sicher, so viel wie möglich Multiplikatoren zu entwickeln und Synergien herzustellen und das über die Stiftung hinaus in das evangelische und staatliche Schulwesen weiterzutragen.

www.schulstiftung-ekm.de ⇒ Aktuelles ⇒ Nachrichten

www.schulstiftung-ekm.de ⇒ Programme ⇒ Programmleitung/Veranstaltungen

www.exit-deutschland.de; www.zentrum-demokratische-kultur.de

Resümee des
Lothar-Kreyssig-
Ökumenenzentrums
zur 10. Tagung der
1. Landessynode
der EKM im November
in Erfurt

Gemeinde unterwegs. Ökumenisch!

Vom 21. bis zum 24. November tagte die Landessynode in Erfurt. Das übergeordnete Synodenthema „Gemeinde unterwegs“ wurde dieses Mal unter dem Aspekt des ökumenischen Handelns beleuchtet. War ursprünglich nur der Gastvortrag des bayerischen Landesbischofs Heinrich Bedford-Strohm als Beitrag zum Thema vorgesehen, kamen doch im Verlauf der Synode viele ökumenische Verknüpfungen zum Vorschein. Den Start setzte Landesbischofin Junkerman mit ihrem Bericht „Im Anfang war das Wort“. Sie entfaltete die sich verdichtenden Aktivitäten zum Reformationsgedenken und entwarf im Teil der biblisch-theologischen Begründung folgende vorrangigen Aufgaben mit ökumenischer Orientierung:

- Streben nach Gerechtigkeit für alle, in unserer Gesellschaft, europaweit, weltweit
- Frieden, der mehr auf gewaltfreie Kommunikation und Konfliktprävention setzt als auf Gewalteinsatz

- nachhaltiges Wirtschaften, das die Lebensgrundlagen Erde, Wasser und Luft auch für nachfolgende Generationen bewahrt

Konkret zum Reformationsgedenken plädierte sie für ein Konzept, das regional vor zentral setzt, das die Gemeinden vor Ort stärkt und ökumenisch ausgerichtet ist. So fragte sie: „Wie nehmen wir die Anfragen unserer römisch-katholischen Geschwister ernst, die sagen: Wir können doch nicht mit euch die Kirchenspaltung feiern?“ Und: „Wie gehen wir auf Geschwister aus Freikirchen zu, deren Vorfahren einst um ihres Glaubens willen verfolgt wurden?“ Die Landessynode empfahl den Gemeinden den Bericht mit dem Ziel das Reformationsgedenken – auch in Verbindung mit der Zivilgesellschaft und den ökumenischen Partnern – zu nutzen, um unseren Glauben erneut formulieren zu können. (Siehe die Drucksachen [DS] 2/1 und 2/2B sowie den Videobeitrag zum Bericht)

Von der Beziehung zwischen christlichem Glauben und Weltverantwortung war auch der Gastvortrag des bayerischen Landesbischofs Dr. Heinrich Bedford-Strohm unter dem Titel „Mit den Augen der anderen sehen – öffentliche Kirche in ökumenischer Perspektive“ geprägt. Er plädierte dafür, dass sich Kirche – als öffentlicher Platz – weder mit der Welt gleichmacht noch einen abgeschlossenen Gegenkosmos entwickelt, sondern die christlichen Überzeugungen in den politischen Diskurs einbringt. Zu den Kriterien dafür zählen eine klare Orientierung an biblisch-theologischen Grundlagen, die auch die prophetische Kritik am Bestehenden einschließt und Anschlussfähigkeit an wissenschaftliche und gesellschaftliche Diskurse.

Von Wichtigkeit ist die ökumenische Dimension im Lichte des Evangeliums: Es gilt, die Perspektive der anderen einzunehmen, sich über die Folgen des eigenen Handelns für andere zu informieren und dieses Wissen konkret in den eigenen Kontext zu übersetzen. Bedford-Strohm beschrieb die Perspektiverweiterung unter anderem an den Themenfeldern Klimawandel und Friedensethik. Blickfelderweiterungen geschehen in persönlicher Begegnung, sei es mit den katholischen Nachbarn, unseren Partnern in Tansania oder Osteuropa sowie mit Konfessionslosen vor Ort. (DS 5.1/1 und Videobeitrag zum Vortrag)

Eine weitere Blickerweiterung aus ökumenischer Perspektive machte sich die Landessynode zu eigen, indem sie das Wort „Frei

für die Zukunft – Verantwortung für Europa“ der Vollversammlung der Gemeinschaft evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) annahm. „Es geht um eine Umkehr zu mehr Verteilungsgerechtigkeit, zur Gewährleistung guter und sicherer Arbeit, zu stabilen Sozialsystemen, zur Bereitstellung bedarfsgerechter öffentlicher Güter und nicht zuletzt zu nachhaltigem und die Schöpfung erhaltendem Wirtschaften“, wird darin festgestellt. (DS 5.3/1 und DS 5.3/2B) Dem Rückzug in Nationalismus wird eine Absage erteilt und die Anwendung und Stärkung transparenter demokratischer Verfahren auf den unterschiedlichen staatlichen Ebenen in Europa wird gefordert.

Weite Beschlüsse der Synode zum Handlungsfeld Ökumene beziehungsweise Weltverantwortung betrafen die Ablehnung des Fracking, eines unkonventionellen Erdgasabbauverfahrens in unseren Bundesländern (DS 11. 2/2 B), den Abschiebestopp für Sinti und Roma über die Wintermonate (DS 11.6/1B) und eine Würdigung der Klimakampagne der EKM (DS 12.1/2 B). Im Kontext der Synodenthemen wurde deutlich, wir als Landeskirche wie als Gemeinde leben von Ökumene in ihrer Ursprungsbedeutung „die ganze bewohnte Erde betreffend“ und brauchen sie, um unseren Horizont zu erweitern und unserer Verantwortung und unserem Dank eine Gestalt geben zu können.

Dr. Hans-Joachim Döring, stellvertretender Vorsitzender Synodalausschuss ökumenische, gesamtkirchliche und Öffentlichkeitsfragen

www.ekmd.de ⇒ Unsere Kirche ⇒ Landessynode ⇒ Tagungen der ... ⇒ 10. Tagung ...

Wider die Rund-um-die-Uhr-Gesellschaft

Am 3. Dezember wurde in Erfurt die „Allianz für den freien Sonntag“ in Thüringen gegründet. Sie verfolgt das Ziel, den konsequenten Schutz der arbeitsfreien Sonn- und Feiertage sicherzustellen.

Zu den Gründungsmitgliedern zählen der Deutsche Gewerkschaftsbund, die IG Metall, die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung, der Kirchliche Dienst in der Arbeitswelt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) und die Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di. Alle gesellschaftlichen Institutionen und Akteure, die dieses Anliegen teilen, sind eingeladen, sich der Allianz anzuschließen.

„Der Sonntag hat unschätzbare Bedeutung für das Zusammenleben von Menschen in Familie, Gemeinden und Vereinen, denn er gibt ihnen Zeit für Erholung, Begegnung und den Gottesdienst. Dieser Raum der frei verfügbaren, gemeinsamen Zeit muss erhalten bleiben“, sagte Holger Lemme, Re-

derer der Allianz für den freien Sonntag. „Der Sonntag hat unschätzbare Bedeutung für das Zusammenleben von Menschen in Familie, Gemeinden und Vereinen, denn er gibt ihnen Zeit für Erholung, Begegnung und den Gottesdienst. Dieser Raum der frei verfügbaren, gemeinsamen Zeit muss erhalten bleiben“, sagte Holger Lemme, Re-

Drucksachen und
Videobeiträge

„Sonntagsallianz“ in
Thüringen gegründet

„Sonntagsallianz“ in Thüringen gegründet

ferent des Kirchlichen Diensts in der Arbeitswelt der EKM. „Die Allianz fordert einen konsequenten Schutz der arbeitsfreien Sonn- und Feiertage. Die Gesetzgeber auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene müssen sicherstellen, dass der Sonntag im sozialen Zusammenleben seiner Zweckbestimmung entsprechend erhalten bleibt und der Sonn- und Feiertagsschutz neu bekräftigt wird. Der Mensch muss eindeutig im Mittelpunkt allen Wirtschaftens stehen“, betonte Jörg Lauenroth-Mago, Fachbereichsleiter Handel bei ver.di. Sonn- und Feiertage sind als Tage der Arbeitsruhe und der seelischen Erhebung durch das Grundgesetz geschützt, so die Allianz. Der Sonntag verkörpere traditionell die Freiheit des Menschen von einer rein ökonomisch orientierten Lebensweise. Das Erleben gemeinsamer freier Zeit in den Familien, mit Freunden, Verwandten und Be-

kannten, die gottesdienstliche Feier sowie das Engagement im Ehrenamt, Sportvereinen und Parteien sei vielen Menschen nur an Sonn- und Feiertagen möglich. „Dieser Freiraum muss geschützt werden.“

Seit Jahren vollzieht sich eine schleichende Aushöhlung des Sonn- und Feiertagsschutzes in immer mehr Wirtschaftsbereichen. Nach Erhebungen des Statistischen Bundesamtes steigt die Wochenendarbeit deutlich an. Der Anteil der Beschäftigten, die sonntags arbeiten müssen, ist in Thüringen von 20 Prozent (2000) auf 26 Prozent (2011) gestiegen.

Einer zunehmenden „Rund-um-die-Uhr“-Gesellschaft, die den ökonomischen Interessen Vorrang vor allen anderen Dimensionen des menschlichen und gesellschaftlichen Lebens einräumt, will sich die „Allianz für den freien Sonntag“ in Thüringen entgegenstellen. Presse DGB, IG Metall, KDA, KAB, ver.di

Informationen

Holger Lemme, Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt der EKM, Mobil (0163) 6328774

Vorankündigung zum Wettbewerb „Kirchengemeinde familienfreundlich 2013“

Bewerbungen bis 15. Mai

Familien brauchen auch in den kommenden Jahren Gemeinschaft und Unterstützung! Aktive Gemeindegarbeit hilft Familien und schafft Möglichkeiten, Gemeinschaft zu erleben und zu gestalten.

Viele familienorientierte Angebote unserer Kirche sind kreativ, inspirierend und für die Nachahmung zu empfehlen. Die Synode der EKM hat angeregt, durch einen Wettbewerb diese wichtige Arbeit unserer Kirche für andere sichtbar zu machen und die besten Angebote von den vielen sehr guten Angeboten auszuzeichnen. Der Wettbewerb hat insbesondere zum Ziel, die

Familienfreundlichkeit in den Kirchengemeinden zu diskutieren, alle Generationen ins Blickfeld der Kirchengemeinde zu rücken, bewährte Angebote öffentlich zu machen und zu stärken und neuen Gedanken Raum zu geben.

Ab Februar 2013 werden die Informationen zum Wettbewerb in die Kirchenkreise und Kirchengemeinden der EKM gegeben. Bis zum 15. Mai 2013 müssen die Bewerbungen bei der Jury eingegangen sein. Die Preise im Gesamtwert von 5000 Euro werden dann beim Mitteldeutschen Kirchentag in Jena am 22. September 2013 überreicht.

Informationen/Flyer

www.ekmd.de ⇒ Themenfelde ⇒ Familie ⇒ Wettbewerb Kirche ... ⇒ mehr zum Wettbewerb

AG für Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen nahm Arbeit auf.

Was bedeutet „evangelisch sein“ in einer pluralistischen Gesellschaft? Wie lässt sich das Gute der eigenen Tradition bewahren, ohne andere Konfessionen oder Religionen abzuwerten und sich dem Dialog zu verschließen? Wie ist mit Gruppen und Glaubensgemeinschaften umzugehen, die

freiheitliche Rechte in Frage stellen? Um sich diesen Fragen konzentriert zuwenden zu können, haben die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland und die Evangelische Landeskirche Anhalts eine Arbeitsgemeinschaft „Konfessionen – Religionen – Weltanschauungen“ ins Leben gerufen, die im

November die Arbeit aufgenommen hat. Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft verfügen über Erfahrungen in der konfessionskundlichen Arbeit und im ökumenischen Gespräch, in Weltanschauungsfragen und im Dialog mit Vertretern anderer Religionen. Sie haben die Aufgabe, evangelische Identität im konfessionellen, religiösen und weltanschaulichen Pluralismus zu fördern. Dazu werden sie unter anderem Studientage veranstalten, die für alle Interessierten offen sind. Die Arbeitsgemeinschaft gliedert sich dabei in zwei Foren: Das Forum „Konfessionen“ setzt die bisherige Arbeit der „Konfessionskundlichen Konferenz für Thüringen und Sachsen-Anhalt“ fort. Diese Konferenz wurde bis zum Sommer 2012 von Hochschulpfarrer Dr. Aribert Rothe, Erfurt, geleitet. Ihm wird an dieser

Stelle für sein langjähriges Engagement in der konfessionskundlichen Arbeit gedankt. Als Vorsitzender des neuen Forums „Konfessionen“ wurde KR Jürgen A. Dittrich, Ökumenebeauftragter der Evangelischen Landeskirche Anhalts, gewählt.

Gleichzeitig wurde Pfarrer Sören Brenner, Schulbeauftragter der EKM, zum Vorsitzenden des Forum „Religionen und Weltanschauungen“ gewählt. Dieses Forum dient vor allem dem Austausch unter den landeskirchlichen Weltanschauungsbeauftragten. Neben der Bildungsarbeit über Entwicklungen im Bereich der Weltanschauungen und religiösen Sondergemeinschaften haben sie auch die Aufgabe, Betroffene zu beraten und seelsorgerlich zu begleiten.

Charlotte Weber, Fachreferentin für Ökumene im Landeskirchenamt der EKM

KR Jürgen Dittrich, <praesidentlutherweggesellsch@online.de>

Sören Brenner, <soeren.brenner@ekmd.de>

Hans-Michael Buchholz, <EvangPfarramt.Gleichamberg@web.de>

Gottfried Eggebrecht, <eggebrechtbrumby@aol.com>

Bodo Seidel, <bodo.seidel@pfarramt-nsw.de>

Jugendprogramm Zeiteinsparungen

Wer die Geschichte der eigenen Heimat kennt, kann die Gegenwart und Zukunft mitgestalten ...

Erfragen – Entdecken – Dokumentieren – das ist das Motto des Jugendprogramms „Zeiteinsparungen“ der Stiftung Demokratische Jugend. Jedes Jahr von April bis Oktober machen sich junge, engagierte Menschen aus den neuen Bundesländern auf die Reise zurück in die Vergangenheit. Mit 1 250 Euro Projektförderung und allem, was man zum Forschen und Entdecken braucht, werden Geschichten über die Geschichte geschrieben. Im Mittelpunkt steht dabei immer die Geschichte der eigenen Heimatregion. Wie sah es in meiner Region mal aus? Was hat die Menschen beschäftigt? Wie war die Lebens- und Arbeitssituation? „Zeiteinsparungen“ bietet den Jugendlichen Möglichkeitsräume, spannende, überraschende und jugendgerechte Antworten auf diese Fragen zu finden und neue Kompetenzen und Schlüsselqualifi-

kationen für die Zukunft zu erwerben. Pro Jahr fördert die Stiftung etwa 100 Jugendgeschichtsprojekte.

Forschungszeitraum ist das 20. Jahrhundert. Nach dem Ende der Ausschreibungsfrist am 31. Januar 2013 entscheidet eine Jury über die Auswahl der zu fördernden Projekte. Durchgeführt werden diese dann vom 1. April bis zum 15. Dezember 2013. Für die Umsetzung des Projekts wird eine Förderung von bis zu 1 250 Euro gewährt, um die Recherchearbeiten und die Dokumentation der Ergebnisse in Form von Broschüren, Filmen, Fotobänden, Power-Point-Präsentationen, Ausstellungen und anderem zu finanzieren. Alle Teams bekommen außerdem ein Starterset mit verschiedenen Programmmaterialien. Fachveranstaltungen bieten einen Erfahrungsaustausch über Methoden und Arbeitshilfen.

Für grundsätzliche Hilfestellungen stehen in jedem der teilnehmenden Bundesländer Ansprechpartner zur Verfügung.

www.jugendstiftung.org ⇒ Förderung ⇒ Jugendprogramm Zeiteinsparungen

*AG für Konfessionen,
Religionen und
Weltanschauungen*

Kontakte:

*Forum Konfessionen
Weltanschauungs-
beauftragte*

*Zeiteinsparungen 2013
startet*

*Bewerbungsschluss
31. Januar*

Informationen

*EKM baut in Eisenach
neues Kirchenarchiv.*

Mehr Raum für die Geschichte

Das Archiv der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland erhält einen Neubau. Der Grundstein für den Umbau einer früheren Kaserne in Eisenach wurde am 7. Dezember von Landesbischöfin Ilse Junkermann gemeinsam mit Dr. Hannelore Schneider gelegt, der Leiterin des Landeskirchenarchivs. Die bisherige Einrichtung in der Eisenacher Kreuzkirche war mit den Veränderungen der Kirchenstruktur und der Schlie-

ßung von Pfarrämtern zu klein geworden. Das Bauvorhaben kostet rund vier Millionen Euro.

Mit dem neuen Standort vergrößert sich der Stauraum für kirchliches Archivgut von drei auf zwölf Regalkilometer.

An der bisherigen Einrichtung in der zum Archiv umgebauten Kreuzkirche hat die Eisenacher Stadtverwaltung ihr Interesse bekundet. epd

*Lutherweg in Sachsen
erhält 150 000 Euro
für Schilder.*

Beitrag zu mitteldeutschem Lutherweg

Der Tourismusverband Sächsisches Burgen- und Heidegebiet, Träger des Lutherweges in Sachsen, erhielt für Informationstafeln einen Zuwendungsbescheid von 150 000 Euro. Insgesamt sollen 42 Tafeln entlang der Route aufgestellt werden. Das Projekt soll 2013 über 20 Stationen in Sachsen markieren. Zu den Stationen gehören etwa Bad Dübener Heide, Torgau, Zwickau und Leipzig. Insgesamt wird sich der Weg über rund 500

Kilometer erstrecken. Die Route soll auch Anschluss an den Lutherweg in Thüringen bieten, der dort streckenweise fertig ist.

Geplant ist letztlich ein gemeinsamer mitteldeutscher Lutherweg. Der Lutherweg in Sachsen wird einschließlich der Kosten für die touristische Vermarktung rund 800 000 Euro kosten. Finanziert wird dies durch EU-Fördermittel, Landesmittel und Beiträge der beteiligten Kommunen. epd

PERSONEN

*Kristina
Kühnbaum-Schmidt
für den
Propstsprengel
Meiningen-Suhl*

*Diethard Kamm
für den
Propstsprengel
Gera-Weimar*

Wahl neuer Regionalbischöfe ist erfolgt

Kristina Kühnbaum-Schmidt ist neue Regionalbischöfin für den Propstsprengel Meiningen-Suhl. Sie wurde von der 10. Landessynode der EKM am 23. November bereits im ersten Wahlgang mit der erforderlichen Zwei-Drittel-Mehrheit gewählt. Von 82 abgegebenen Stimmen entfielen 63 auf Kühnbaum-Schmidt, 19 auf Mitbewerber Andreas Berger, Superintendent des Kirchenkreises Waltershausen-Ohrdruf.

„Ich bedanke mich für das große Vertrauen, was mir die Synodalen entgegengebracht haben“, so Kristina Kühnbaum-Schmidt nach der Wahl.

„Nun freue ich mich auf meinen Dienst in einem vielfältigen Propstsprengel mit engagierten Kirchengemeinden. Neben meinen seelsorgerlichen und geistlichen Aufgaben als Pröpstin möchte ich Kirche auch nach außen vertreten und Menschen vom Glauben erzählen. Dies gelingt, wenn man Menschen zeigt, wie viel Glaube mit dem täglichen Leben zu tun hat.“

Diethard Kamm ist neuer Regionalbischof für den Propstsprengel Gera-Weimar. Die Landessynode wählte am 24. November den Superintendenten des Kirchenkreises Jena mit 73 von 76 abgegebenen Stimmen. Er war der einzige vorgeschlagene Kandidat.

Diethard Kamm nach der Wahl: „Ich bin sehr dankbar für das große Vertrauen, dass mir die Synodalen entgegengebracht haben. Nachdem ich in den vergangenen 25 Jahren vorrangig im städtischen Bereich tätig war, will ich mich nun auch ganz besonders im ländlichen Bereich engagieren. Zunächst sind viele Besuche in den Kirchengemeinden geplant, um mich über die Situation vor Ort zu informieren. Ich freue mich außerordentlich auf die Arbeit mit den Pfarrern und Pfarrerinnen sowie Mitarbeitern der Kirchengemeinden. Den Schwerpunkt meiner künftigen Arbeit sehe ich in der Seelsorge – ich möchte sie durch andere ermöglichen, und möchte auch selbst als Seelsorger zur Verfügung stehen.“ Presse EKM

Neuer Gemeindegazernent gewählt

Der Thüringer Kirchenrat Christian Fuhrmann wird neuer Gemeindegazernent der mitteldeutschen Kirche. Der 53-jährige Theologe wurde am 22. November vom Kirchenparlament der EKM im ersten Wahlgang in das Amt gewählt.

Fuhrmann wird Nachfolger von Oberkirchenrat Christoph Hartmann, der nach Vollendung seines 65. Lebensjahres im April in den Ruhestand geht.

Fuhrmann ist seit fünf Jahren als Referatsleiter im Erfurter Kirchenamt der mitteldeutschen Landeskirche in Thüringen und Sachsen-Anhalt tätig.

Als Leiter des Dezernats Gemeinde wird er zuständig sein für Belange der kirchlichen Gemeindegazernarbeit, darunter für die Gestaltung von Gottesdiensten sowie für Kirchenmusik, Diakonie, Seelsorge und Ökumene.

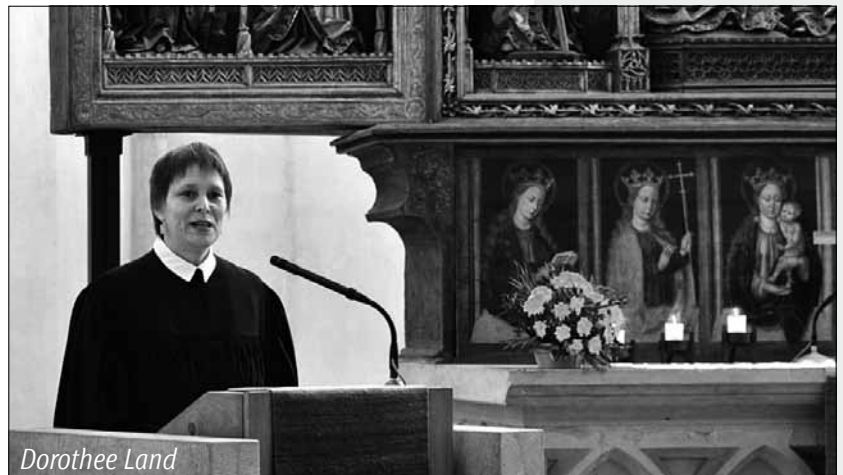
Presse EKM

Christian Fuhrmann

Projekt Erfahrungen Ost

In einem Gottesdienst in der Wallonerkirche in Magdeburg wurde Dorothee Land am 17. November nach neun Jahren Dienst als Landesjugendpfarrerin entpflichtet.

Sie übernahm im Dezember eine am Gemeindegazernkolleg der VELKD in Neudietendorf neu eingerichtete und auf zwei Jahre befristete Projektstelle. Deren Ziel ist es, im Osten Deutschlands angebotene Glaubenskurse zu erfassen und gegebenenfalls einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen.



Dorothee Land

Ehrendoktor der Uni Siegen

Der frühere Erfurter Propst Heino Falcke hat am 28. November die Ehrendoktorwürde der Universität Siegen erhalten. Mit dem Grad eines Doktors der Philosophie ehrenhalber werde Falckes über 60-jähriges außergewöhnliches gesellschafts- und kirchenkritisches Engagement gewürdigt, erklärte die Siegener Professorin für Evangelische Theologie, Veronika Albrecht-Birkner, in ihrer Laudatio. Durch seinen Einsatz für freiheitliches Denken und Handeln in der ehemaligen DDR sei der promovierte Theologe zum „Mann der Solidarität“ der Umwelt- und Menschenrechtsgruppen in Ostdeutschland geworden und habe so die gewaltlose Wende mit vorbereitet.

Bereits sein Vortrag „Christus befreit – darum Kirche für andere“ 1972 bei der Bundestagung der Evangelischen Kirchen in der DDR habe Falcke zum theologischen Vordenker einer kirchlichen Positionsbestimmung gemacht, die mehr Distanz zum SED-Regime forderte, sagte Albrecht-Birkner.

Durch seine Mitarbeit im Ökumenischen Rat der Kirchen habe er in den 80er Jahren maßgeblich Impulse für den sogenannten konziliaren Prozess für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung gesetzt. Auch nach der Wende habe der heute 83-Jährige immer wieder seine Stimme erhoben. So gehörte Falcke 1997 mit zu den Erstunterzeichnern der „Erfurter Erklärung“ für einen Politikwechsel in Deutschland.

Der 1929 in Westpreußen geborene Falcke studierte Theologie in Berlin, Göttingen und Basel, wo er als Hilfskraft des bedeutenden Theologen Karl Barth tätig war. 1952 entschied Falcke sich dazu, als Pfarrer in die DDR zu gehen. 1958 promovierte und 1961 habilitierte er an der Theologischen Fakultät der Universität Rostock. Um nicht als staatlich angestellter Professor in der DDR zu lehren, ging er ins Pfarramt. Von 1973 bis zu seinem Ruhestand 1994 war Falcke evangelischer Propst in Erfurt.

epd

*Heino Falcke
Doktor der Philosophie
ehrenhalber*

*Christopher Spehr
im Kuratorium
der Luther-Stiftung*



Kontakt; Internet

Synergien für die Luther-Forschung

Prof. Dr. Christopher Spehr von der Universität Jena ist in das Kuratorium der Internationalen Martin Luther Stiftung (IMLS) gewählt worden.

„Ich freue mich sehr über diese Ernennung“, so der 41-Jährige, der seit dem Wintersemester 2011/12 an der Theologischen Fakultät den Lehrstuhl für Kirchengeschichte innehat und in die Vorbereitungen des Reformationsjubiläums 2017 vielfältig involviert ist. Durch seine Mitarbeit im Kuratorium werde das Miteinander von Kirche, Wissenschaft, Wirtschaft und Politik gestärkt und es würden Synergieeffekte für die mehrdimensionale

Erforschung Martin Luthers und der Reformation des 16. Jahrhunderts erzeugt. Die Internationale Martin Luther Stiftung wurde 2007 in Wittenberg gegründet. Sie will die Impulse der Reformation in einen Dialog zwischen Kirche, Wirtschaft, Wissenschaft und Politik einbringen, um so zur Entwicklung einer verantwortungsbereiten und leistungsstarken Wirtschaft und Bürgergesellschaft beizutragen. Sie fördert Personen, Gruppen und Initiativen, die im Sinne der reformatorischen Tradition ein christliches Wertefundament und Berufsethos pflegen und ihre Talente für das Gemeinwohl einsetzen.

Prof. Dr. Christopher Spehr, Theologische Fakultät der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Fürstengraben 6, 07743 Jena, Telefon (03641) 9-41130, <christopher.spehr@uni-jena.de> Internationale Martin Luther Stiftung, Evangelisches Augustinerkloster zu Erfurt, Augustinerstraße 10, 99084 Erfurt, Telefon (0361) 64418747; www.luther-stiftung.org

*Planungen für
Reformationsjubiläum
2017 weltweit*

Welt zu Gast bei Geschwistern

Die Vorbereitungen auf das Reformationsjubiläum 2017 standen im Mittelpunkt eines Treffens von Margot Käßmann, Botschafterin der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) für das Reformationsjubiläum 2017, und dem EKD-Auslandsbischof Martin Schindehütte mit Vertretern des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK), dem Lutherischen Weltbund (LWB) und der Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen (WRK) am 28. November in Genf. „500 Jahre Reformation ist ein Ereignis von Weltrang: Diese Feststellung des Deutschen Bundestages wurde in unseren Gesprächen mit den kirchlichen Weltbünden auf eindrucksvolle Weise unterstrichen“, erklärte Margot Käßmann im Anschluss. „Weltweit beziehen sich mehr als 400 Millionen Christen auf die Reformation. Und weltweit beginnen Kirchen jetzt, sich gemeinsam auf das 500. Jubiläum der Reformation vorzubereiten.“

Es sei ermutigend zu sehen, wie ähnlich die Ansatzpunkte für die Planungen vielfach seien, unterstrich Auslandsbischof Schindehütte nach den Gesprächen mit den Generalsekretären Olav Fykse Tveit

(ÖRK), Martin Junge (LWB) und Setri Nyomi (WRK). So habe etwa der Lutherische Weltbund drei Leitaspekte erarbeitet: Die Reformation sei eine „Weltbürgerin“ geworden, sodass die Reformationsfeiern eine globale Perspektive spiegeln sollten. Die Reformation sei noch nicht abgeschlossen, und die Planungen für den 500. Jahrestag von Luthers Thesenanschlag müssten ökumenisch sensibel und verantwortlich gestaltet werden. „Das deckt sich mit den Diskussionen der EKD-Synode von Anfang November“, so Schindehütte.

„Wir hoffen, dass 2017 die Welt zu Gast bei Geschwistern sein wird“, sagte Margot Käßmann. „Seit 500 Jahren ist die reformatorische Bewegung in die ganze Welt getragen worden. Nun wollen wir auch wahrnehmen und feiern, was sich daraus in aller Welt kreativ entwickelt hat.“ Die Vertreter der Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen etwa hätten betont, dass die Kirchen der Reformation eine wichtige Rolle bei der Bewältigung gesellschaftlicher Umbrüche und in Zeiten des Wandels spielen und „Anwältinnen der Transformation“ sein könnten. Dies sei insbesondere im Blick

*Planungen für
Reformationsjubiläum
2017 weltweit*

*Nationalkomitee
des LWB*

*Maßnahmen zur
CO₂-Kompensation*

Internet

*Lothar Rochau
gründete Stiftung*

auf Fragen der Gerechtigkeit und der globalen Wirtschaft von großer Bedeutung. 2017 sei das erste Reformationsjubiläum seit Beginn der Ökumenischen Bewegung im 20. Jahrhundert, unterstrich Margot Käßmann. „Ich glaube, dass wir bei aller konfessionellen Verschiedenheit die Freude darüber feiern können, dass nach all der

Geschichte von Trennung das Gemeinsame wieder sichtbar wird.“ „Wir brauchen diese Impulse aus den Weltbünden“, sagte Auslandsbischof Schindehütte. „Sie bieten eine einzigartige Plattform, um gemeinsam über die Auswirkungen der Reformation und ihre Bedeutung für die moderne Welt nachzudenken.“
Presse EKD

Reisen auf Nachhaltigkeit überprüft

Das Deutsche Nationalkomitee des Lutherischen Weltbundes (DNK/LWB) hat beschlossen, gezielte Maßnahmen zur ökologischen Verträglichkeit von Gremiensitzungen einzuführen. Demnach sollen die Reisen von Gremienmitgliedern des DNK hinsichtlich der damit verbundenen CO₂-Belastungen durch Zahlungen in einen Klimafonds kompensiert werden.

Es soll zudem geprüft werden, ob die ökologische Verträglichkeit der Gremienarbeit durch die Nutzung nachhaltig bewirtschafteter Tagungshäuser sowie durch den elektronischen Versand der Sitzungsunterlagen gesteigert werden kann. Für die Dienstreisen der Mitarbeitenden der Geschäftsstelle des DNK/LWB aus dem Jahr 2011 sind bereits Ausgleichszahlungen vorgenommen

worden. Die Kompensation erfolgt über die Klima-Kollekte – Kirchlicher Kompensationsfonds gGmbH mit Sitz in Heidelberg/Berlin und kommt derzeit Klimaschutzprojekten kirchlicher Organisationen unter anderem in Südafrika und Indien zugute.

Die Klima-Kollekte ist ein CO₂-Kompensationsfonds christlicher Kirchen in Deutschland. Gründungsmitglieder sind Brot für die Welt, der Evangelische Entwicklungsdienst (EED), die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD), die Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft Heidelberg (FEST) und das Nordelbische Missionszentrum (NMZ).

Die Initiative zu Fragen einer nachhaltigen Sitzungspolitik kam vom Jugendausschuss des DNK/LWB.
Presse DNK/LWB

www.dnk-lwb.de; www.klima-kollekte.de

Für diakonische Arbeit in Tansania

Eine Stiftung zugunsten des Diakoniezentrums Tandala in Tansania hat der Hallenser Lothar Rochau anlässlich seines 60. Geburtstages im September gegründet.

Seit 19. Oktober ist die „Stiftung Lothar Rochau“ beim Finanzamt Leipzig als gemeinnützig registriert und damit in Kraft getreten. Sie soll die diakonische Arbeit der Südzentral-Diözese im Süden Tansanias fördern und unterstützen.

Als in den Neinstedter Anstalten ausgebildeter Diakon hat Rochau eine langjährige Beziehung nach Tandala und schätzt die dortigen Projekte. „Die Gründung dieser Stiftung ist für mich als Christ ein lebendiger Ausdruck von Freiheit und Verantwortung für diese Eine Welt.“ fasst Rochau seine Motivation zusammen.

Das Stiftungskapital beträgt 70000 Euro. Aufgrund der engen Verbindung des Leipziger Missionswerkes (LMW) zur Evangelisch-Lutherischen Kirche in Tansania entschied sich Rochau, das LMW als Treuhänderin seiner Stiftung einzusetzen.

Der gebürtige Thüringer Rochau wurde als Jugenddiakon 1983 aus politischen Gründen zu drei Jahren Haft verurteilt und noch im selben Jahr in die Bundesrepublik Deutschland abgeschoben. Dort studierte er Sozialpädagogik in Frankfurt am Main. 1989 kehrte er nach Halle (Saale) zurück und baute ab 1990 das Jugendamt der Stadt auf. 2007 wechselte er zum Wirtschaftsdezernat. Im Oktober 2012 hat er die Freistellungsphase seiner Altersteilzeit begonnen.
Presse LMW

Kinderseelen, Abitur und fromme Heiden

*Fortbildungen
des Pädagogisch-
Theologischen Instituts*

*Die Kosten der Fortbil-
dungen richten sich
nach der Fort- und Wei-
terbildungsverordnung
der EKM.
Einzelheiten erfragen Sie
bitte beim Veranstalter.*

5. Februar

7.–8. Februar

14.–16. Februar

22.–24. Februar

28. Februar bis 2. März

Bienvenue chez nous!

Weltgebetstag für Kinder gestalten

Vom Leben der Menschen in Frankreich erfahren, sich im Gebet miteinander verbinden, sich engagieren und davon erzählen – darum geht es zum Weltgebetstag, der speziell für Kinder vorbereitet und in vielfältiger Art und Weise gestaltet werden kann. In der Lernwerkstatt können Sie Arbeitsmaterialien für einen Kindernachmittag entwerfen, einen Gottesdienst planen und Spiele, die sich für ihre Kindergruppe eignen, anfertigen und erproben.

Termin: 5. Februar

Ort: PTI Neudietendorf

Zielgruppe: Erzieherinnen, gemeindepädagogische Mitarbeiter, Pfarrerinnen, Unterrichtende im RU bis zur Sekundarstufe I, Ehrenamtliche

Kursleitung: Dorothee Schneider

Anmeldeschluss: 7. Januar

Anmeldung: PTI Neudietendorf

Die Seele der Kinder streicheln – Das seel-sorgerliche Gespräch im Kindergarten

Kinder erzählen von schlimmen Erfahrungen oder beängstigenden Gedanken, teilen ihre Sorgen mit. Manchmal macht sich dann Hilflosigkeit breit: wie und was antworten, raten, weiter fragen?

In solchen Situationen spürt man schnell das Eigene, was einen selbst trägt und hoffen lässt. Was kann und soll ich dem Kind davon mitgeben?

Anhand von „Fallgesprächen“ wollen wir erarbeiten, was der Seele des Kindes jeweils gut tut. Beispiele aus ihrer Praxis sind willkommen.

Termin: 7.–8. Februar

Ort: PTI Neudietendorf

Zielgruppe: Erzieher, gemeindepädagogische Mitarbeiterinnen, Pfarrer, Ehrenamtliche

Kursleitung: Dorothee Schneider

Referentin: Anette Carstens

Anmeldeschluss: 7. Januar

Anmeldung: PTI Neudietendorf

Abitur in Religion

Die Veranstaltung führt in die Einheitlichen Anforderungen für die Abiturprüfung in Religion auf Bundesebene ein und erläu-

tert Konsequenzen für das Abitur in Sachsen-Anhalt. Prüfungsmaterialien werden entworfen und in Rollenspielen erprobt. Weitere Schwerpunkte sind die Erarbeitung von Prüfungsprotokollen, eine Materialbörse und der kollegiale Erfahrungsaustausch.

Termin: 14.–16. Februar

Ort: PTI Drübeck

Zielgruppe: Unterrichtende im Religionsunterricht an (Fach)Gymnasien

Kursleitung: Andreas Ziemer

Anmeldeschluss: 14. Januar

Anmeldung: PTI Drübeck

Pantomimisch biblische Texte deuten

In dieser Form der performativen Bibeldidaktik werden biblische Texte durch Körpersprache erschlossen. Das pantomimische Erzählen ergänzt damit traditionelle Auslegungsformen durch einen erlebnisintensiven Zugang. Die Teilnehmenden erarbeiten eigene pantomimische Deutungen und stellen diese vor. Dafür werden zunächst unter professioneller Anleitung Grundtechniken der Pantomime eingeübt. Didaktische Impulse für den Einsatz in Kita, Gemeinde oder Schule werden in die Fortbildung integriert.

Termin: 22.–24. Februar

Ort: PTI Drübeck

Zielgruppe: Unterrichtende im Religionsunterricht an Grundschulen, Pfarrerinnen, gemeindepädagogische Mitarbeiter, Erzieherinnen, Ehrenamtliche

Kursleitung: Angela Kunze-Beiküfner

Referent: Stefan Palm

Anmeldeschluss: 22. Januar

Anmeldung: PTI Drübeck

Nicht von Papppe

Figuren aus Pappmaché gestalten, zum Leben erwecken und sie in Szene setzen
Gestalten aus Bibel-, Alltags- oder Fantasiewelten werden mit Pappmaché in dieser Lernwerkstatt entwickelt und gebaut. Ohne notwendige Vorkenntnisse entstehen so eindruckliche, leicht spielbare Stellfiguren oder Puppen mit komplexeren Bewegungsmechanismen, die in Schule und Kirchengemeinde vielfältig zum Einsatz kommen können. Den Pappmachéfiguren Stimme und Bewegung zu geben, darum

soll es in der sich an die Werkstatt anschließende Fortbildung gehen. Das einfache organische Material der Pappmachéfiguren verleiht ihnen intensive Lebendigkeit und weckt Kreativität und Spielfreude, sodass schnell konkrete Figurenspielszenen entstehen, die in Schule und Gemeinde Anwendung finden können.

Die Figur- und Spielideen werden in Bezug auf den Arbeitskontext, zum Beispiel den Kirchenjahresfestkreis, von den Teilnehmenden selbst entwickelt.

Termin: 28. Februar bis 2. März

Ort: Lernwerkstatt Drübeck

Zielgruppe: Unterrichtende im Religionsunterricht an Grund- und Förderschulen sowie bis zur 6. Klasse, andere interessierte Lehrkräfte, Pfarrer, gemeindepädagogische Mitarbeiterinnen, Erzieher, Ehrenamtliche

Kursleitung: Ramona Möbius

Referent: Karsten Felzmann

Anmeldeschluss: 28. Januar

Anmeldung: PTI Drübeck

Auf dem Weg zu einer inklusiven Schule: Gemeinsamer Unterricht

Im „Gemeinsamen Unterricht“ werden Schülerinnen und Schüler mit sehr unterschiedlichen Voraussetzungen, Fähigkeiten und Förder-Notwendigkeiten zusammen unterrichtet. Unterschiedliche Kinder werden in unterschiedlichem Tempo mit unterschiedlichen Anregungen zu möglicherweise unterschiedlichen Ergebnissen kommen. Dass Lehrerinnen und Lehrer sowie Erzieherinnen und pädagogische Mitarbeitende sich auf diese veränderte Aufgabe einstellen, ist Ziel dieser Tagung im Rahmen des Inklusionspakets.

Termin: 1.–2. März

Ort: PTI Neudietendorf

Zielgruppe: Unterrichtende, Erzieherinnen und pädagogische Mitarbeiter an evangelischen Schulen

Kursleitung: Dr. Hanne Leewe

Referentin: Andrea Bethge

Anmeldeschluss: 1. Februar

Anmeldung: PTI Neudietendorf

Aufgabenwerkstatt Abitur

In dieser Fortbildung mit Werkstattcharakter, die religionspädagogische und theologische Kompetenzen gleichermaßen anspricht, werden wir an Ihren Fragen zum mündlichen Abitur ansetzen und dann gemeinsam Abituraufgaben erstellen und diskutieren.

Sinnvoll wäre eine Teilnahme auch, wenn man neu in der Oberstufe anfängt und von der Kompetenzentwicklung her die Kurse konzipieren möchte. Vom Medienzentrum werden aktuelle Materialien zu den Lernbereichen des Lehrplans bereitgestellt.

Termin: 1.–2. März

Ort: PTI Neudietendorf

Zielgruppe: Unterrichtende im Religionsunterricht an Gymnasien

Kursleitung: Torsten Hubel

Anmeldeschluss: 1. Februar

Anmeldung: PTI Neudietendorf

Ein Fest für fromme Heiden?

Kirchliche Segensfeiern zwischen Jugendweihe und Konfirmation

Wird im ostdeutschen Umfeld ein kirchliches Ritual für konfessionslose Jugendliche gebraucht? Wenn ja, wie soll das konkret aussehen? Die Fortbildung analysiert und evaluiert den Versuch einer Segensfeier an einer Evangelischen Sekundarschule in Sachsen-Anhalt und bedenkt Fragen und Probleme, die sich daraus ergeben. Interviews, in denen beteiligte Schülerinnen und Schüler über ihre Erfahrungen mit Vorbereitung und Durchführung der Feier berichten, werden als Film-Clips eingespielt.

Termin: 4.–6. März

Ort: PTI Drübeck

Zielgruppe: Unterrichtende im Religionsunterricht der Sekundarstufe I,

Unterrichtende an evangelischen Schulen, andere interessierte Lehrkräfte, Pfarrer, gemeindepädagogische Mitarbeiterinnen

Kursleitung: Dr. Hanne Leewe,

Carsten Haeske

Referent: Stefan Brüne-Wonner

Anmeldeschluss: 4. Februar

Anmeldung: PTI Drübeck

*PTI, Arbeitsstelle Drübeck, Klostersgarten 6, 38871 Drübeck, Annette Anacker
Telefon (039452) 943-02, Telefax (039452) 943-11, <pti.druebeck@ekmd.de>*

*PTI, Arbeitsstelle Neudietendorf, Zinzendorfplatz 3, 99192 Neudietendorf, Sabine Bentzien
Telefon (036202) 216-40, Telefax (036202) 216-49, <pti.neudietendorf@ekmd.de>*

pti.ekmd-online.de ⇒ Veranstaltungen ⇒ ...

*Fortbildungen
des Pädagogisch-
Theologischen Instituts*

28. Februar bis 2. März

1.–2. März

1.–2. März

4.–6. März

*Anmeldung/
Informationen*

Internet

Über Ursprünge des Toleranzgedankens

Angebote der
Evangelischen Akademie
Thüringen

7. Februar
27.–28. Februar
28. Februar

Reformatoren, Ketzer, Humanisten: Ursprünge des Toleranzgedankens im Zeitalter der Reformation

Augustinergespräch im Rahmen des Themenjahres „Reformation und Toleranz“

Toleranz wird überall dort zum Thema, wo Pluralität zwischen Menschen vorhanden ist, wo Unterschiede weder gleichgültig übergangen noch mit Gewalt geregelt werden sollen. Die Reformationszeit ist nicht als das goldene Zeitalter der Toleranz bekannt. Die Vortragsreihe nimmt Ansätze zur Toleranz aus dieser Zeit ebenso in den Blick wie die historischen Schattenseiten der Reformation. Aktuelle Fragestellungen und Konflikte werden thematisiert: Wie sieht es heute mit einer Annäherung der Konfessionen aus? Was können wir aus dem jahrhundertealten Ringen um Toleranz für aktuelle Konflikte zum Beispiel um die Beschneidung oder um das Nebeneinander von Moschee und Kirche in unseren Städten lernen? Wie ist es um den Anspruch auf Wahrheit bestellt in einer Kultur, die Toleranz zu einer Tugend erhebt?

Mitveranstalter ist das Augustinerkloster.

Termin: 7. Februar (19 Uhr)

Ort: Erfurt, Augustinerkloster

Kontakt: Julia Büchner

Neue Herausforderung für Friedens- und Sicherheitspolitik

Workshop Sicherheitspolitik

In einem geschlossenen Workshop werden Expertinnen und Experten aus Völkerrecht, Politikwissenschaft-, Friedens- und Konfliktforschung, theologischer Ethik, Sicherheitspolitik, ziviler Konfliktbearbeitung, Rotem Kreuz, Militärseelsorge, Pres-

se und andere zusammenkommen, um neue friedensethische, völkerrechtliche und konzeptionelle sicherheitspolitische Herausforderungen zu identifizieren. Dabei geht es um die Entwicklungen der internationalen Politik in den letzten 15 Jahren, aber auch um die bisherigen friedensethischen Reaktionen darauf. Die Grundidee ist: Bevor die richtigen Antworten gefunden werden können, müssen erst einmal die richtigen Fragen gestellt werden.

Termin: 27.–28. Februar

Ort: Neudietendorf, Zinzendorfhaus

Leitung: Prof. Dr. Michael Haspel

Kontakt: Petra Diemar

Medien und Politik

Podiumsdiskussion

Etwa neun bis zehn Stunden am Tag nutzen wir Medien. Politiker, die das Geschäft medialer Inszenierung nicht beherrschen, haben kaum Erfolg. Zum Regieren brauche er nur „Glutze, Bild und Bild am Sonntag“, soll Gerhard Schröder einmal gesagt haben. Ist die Politik ins Schlepptau der Medien geraten? Wer gestaltet die Agenda der Politik – Journalisten, Politiker oder die Bürger, durch die digitale Revolution zu neuer Mündigkeit befreit? Stützt die veränderte Medienlandschaft die Kontrollfunktion der „vierten Gewalt im Staat“ oder verstärkt sie eher den Trend zur Mediatisierung der Politik? Wie kann es gelingen, das komplexe Wechselspiel von Politik und Medien sinnvoll zu gestalten?

Termin: 28. Februar (19.30 Uhr)

Ort: Erfurt, Augustinerkloster

Leitung: Annegret Grimm

Kontakt: Julia Büchner

Evangelische Akademie Thüringen, Telefax (036202) 984-22

Julia Büchner, Telefon (036202) 984-11, <büchner@ev-akademie-thueringen.de>

Petra Diemar, Telefon (036202) 984-13, <diemar@ev-akademie-thueringen.de>

www.ev-akademie-thueringen.de

Kontakt/Anmeldung

Internet

*Verbindliche Fortbildung
in den mittleren
Dienstjahren
im Pastorkolleg*

Bilanz und Orientierung unterwegs

Die Bilanz- und Orientierungstage

Zurücksehen und für die kommende Zeit Orientierung suchen – auf besondere Weise geschwisterliche Weggemeinschaft und

Stärkung erfahren: Das sind zehn Tage, in denen Gebetszeiten in der Klosterkirche, Bibelgespräche, kollegiale Beratung in kleinen Gruppen, pastoraltheologische Impulse,

Zeit für einen guten Film und Musik, eine gemeinsame Wanderung und Angebote für Einzelgespräche einen Raum ergeben, in dem die Teilnehmenden den eigenen beruflichen Weg und anstehende Veränderungen bedenken können. Seit 2011 werden alle Pfarrerinnen und Pfarrer sowie ordinierte Gemeindepädagoginnen und -pädagogen der EKM nach zehn und nach 20 Dienstjahren verbindlich von der Landeskirche zu diesen Bilanz- und Orientierungstagen eingeladen. In den Gruppen von jeweils zwölf Teilnehmenden sollen in der Regel je Kirchenkreis nur ein Mitarbeitender teilnehmen. Jeweils

zwei Studienleiterinnen oder -leiter aus dem Pastoralkolleg leiten die Kurse.

2013 werden fünf Kurse zur Auswahl angeboten. In drei Kursen sind noch Plätze frei:

- 15.–24. Juli
- 2.–11. September
- 7.–16. Oktober

Wenn eine Teilnahme aus bestimmten Gründen in dem entsprechenden Jahr nicht möglich ist, bekommen die Betroffenen in den zwei Folgejahren noch einmal eine Einladung. Soweit Plätze frei sind, kann man sich auch außerhalb des 10-Jahres-Rhythmus im Pastoralkolleg anmelden.

*Pastoralkolleg der EKM, Am Kloostergarten 6, 38871 Drübeck
Telefon (039452) 94-314, <elfriede.stauss@ekmd.de>*

Das Ob und Wie struktureller Veränderungen

Dietrich Bonhoeffers Kirchen- und Gemeindeverständnis und die Restauration in der Kirche

Allenthalben wird in innerkirchlichen Kreisen wie auch in der erweiterten Öffentlichkeit über das Ob und Wie der Veränderung kirchlicher Strukturen vor dem Hintergrund der Herausforderungen des 21. Jahrhunderts diskutiert. Der Dietrich-Bonhoeffer-Verein (dvv) partizipiert an diesen Debatten seit jeher. Da sich der dbv dem Erbe seines Namensgebers verpflichtet fühlt, ist es nur konsequent, das Werk und Leben Bonhoeffers auf dessen Kirchen- und Gemeindeverständnis hin zu befragen, um daraus dann Impulse für gegenwärtige Diskussionen

ableiten zu können. Die Frühjahrstagung 2013 wird sich intensiv den Grundsatzfragen von „Kirche“ und „Gemeinde“ bei Bonhoeffer widmen. Daran anschließend wird Bezug genommen werden auf aktuelle Positionen der EKD (Impulspapier von 2006) mit dem Ziel, zur Frage der Entwicklung der evangelischen Kirche Spannungen deutlich zu machen zwischen weiterhin restaurativen Tendenzen sowie Impulsen für einen Neuaufbruch.

Darüber hinaus wird der dbv eigene Ausarbeitungen zur zukünftigen Gestalt der Evangelischen Kirche vorlegen.

Termin: 15.–17. März

Ort: Erfurt, Augustinerkloster

Programmauszug:

Freitag, 15. März

15.30 Uhr: Öffentliche Mitgliederversammlung

18 Uhr: Eröffnung des Tagungsbüros

19.30 Uhr: Begrüßung und Einführung, Dr. Karl Martin, Vorsitzender des dbv; Barbara Wirsen-Steetskamp, Stellvertretende Vorsitzende des dbv

20 Uhr: Dietrich Bonhoeffers Kirchen- und Gemeindeverständnis; Dr. Joachim von Soosten

21 Uhr: Rückfragen, Aussprache, Diskussion

Samstag, 16. März

9 Uhr: Textcollage aus neutestamentlichen Stellen zur Gemeindebildung, Barbara und Jisk Steetskamp

10 Uhr: „Die christliche Kirche ist die Gemeinde...“ (Barmen III) – Das Impulspapier der EKD und das evangelische Kirchenverständnis; Prof. Dr. Eberhard Mechels

12 Uhr: Die theologischen und ekklesiologischen Grundsätze des Drei-Säulen-Modells des dbv für eine Reform der Kirchenfinanzierung und Verbesserung der Gemeinwohlfinanzierung; Erläuterung der Grundsätze durch Prof. Dr. Axel Denecke (Statement I) und Dr. Karl Martin (Statement II)

Pastoralkolleg Drübeck

Neu in der EKM seit 2011:

Verbindliche Fortbildung in den mittleren Dienstjahren

Noch freie Termine

*Anmeldung/
Informationen*

Tagung des Dietrich-Bonhoeffer-Vereins (dbv)

15.-17. März im Augustinerkloster Erfurt

Tagung des Dietrich-
Bonhoeffer-Vereins (dbv)

- 15 Uhr Plenum: Bildung von Arbeitsgruppen, anschließend Gruppenarbeit
 17.30 Uhr Berichte aus den Gruppen im Plenum
 20 Uhr „Dietrich Bonhoeffer: Glaube – Liebe – Widerstand – Zivilcourage“; ein Theaterstück von Jackson Ho und Brigitte Hube-Hosfeld, Musik: Rolf von Nordenskjöld, Michaeliskirche
- Sonntag, 17. März
- 9.30 Uhr Gottesdienst im Kapitelsaal, Predigt: Pfarrer Dr. Thomas Seidel
 11 Uhr Plenum mit Nachgespräch und Auswertung

Kosten: 170 Euro pro Person im DZ, 190 Euro im EZ, (inkl. Vollpension); 90 Euro ohne Übernachtung, aber mit Verpflegung; zu Ermäßigungen siehe Einladungs-Flyer
Anmeldeschluss: Ein Anmeldeschluss für die Teilnahme ist nicht ausgewiesen, jedoch sind Übernachtungen im Augustinerkloster bis 30. Januar anzumelden

Daniel Baldig, Harz 42, Zimmer 303, 06108 Halle (Saale), Telefon (0345) 94968734
 Tania Plate, Manteuffelstraße 9a, 22587 Hamburg, Telefon (040) 864660, <tania-plate@t-online.de>
 www.dietrich-bonhoeffer-verein.de ⇒ Tagungen ⇒ Nächste Tagung

Kontakt/Informationen
 Anmeldung
 Download Einladung

Angebote des
 Medienzentrums

30. Januar
 8.–9. März

Anmeldung/
 Informationen

Tagung für Frauen
 in Gremien

Erfurt, 23.–24. Februar

Kirchenkino selber machen

Kirchenkino selber machen

Sie möchten in Ihrer Gemeinde gern selber Kirchenkinoveranstaltungen durchführen oder haben Fragen zu bereits laufenden Projekten? In diesem Seminar führen wir ein in die rechtlichen Bedingungen und technischen Voraussetzungen, stellen Ihnen Filme vor, die sich gut für den Einsatz bei den unterschiedlichen Zielgruppen eignen, und zeigen, welche Möglichkeiten des Einsatzes von Filmen in der Gemeindegemeinschaft noch bestehen.

Termin: 30. Januar (9.30 Uhr)

Ort: Neudietendorf

Leitung: Claudia Brand

Kosten: 3 Euro für Pausenverpflegung

Anmeldeschluss: 19. Januar

Anmeldung: Claudia Brand

<claudia.brand@ekmd.de>, <adrian.then@ekmd.de>, Telefon (036202) 77986-32

Moderne Medien in Religionsunterricht und Gemeinde

Wir stellen moderne Methoden mit neuen Medien für den Unterricht oder die Gruppenstunde vor. Eingeladen ist, wer für frischen Wind und Motivation durch Film, Foto, Audio oder Bildschirmpräsentation sorgen möchte und keine Hemmung vor dem Umgang mit dem Computer hat. Wir wollen Input geben und kleine Beispiele umsetzen.

Termin: 8.–9. März

Ort: Kloster Drübeck

Leitung: Adrian J. Then

Kosten: 40 Euro für Unterkunft und Verpflegung

Anmeldeschluss: 6. Februar

Anmeldung: Adrian J. Then

... und zum Beruf das Ehrenamt

An diesem Wochenende soll Kommunikation im Alltag der Gemeinden und in den gewählten Gremien unserer Kirche bewusst wahrgenommen und als ein wichtiger Teil betrachtet werden, um Anliegen anzusprechen und voranzubringen. Dabei nehmen wir zunächst unsere Art und Weise der Kommunikation in den Blick: Sie ist geprägt durch die sogenannten Neuen

Medien. Oft scheinen sie die herkömmliche Begegnung und das Gespräch zu ersetzen.

Aber ist der Weg des Gespräches nicht gerade einer, der von Frauen gut und gerne begangen wird? Zugespielt ist die kommunikative Praxis dabei auf die Arbeitsfelder in den Gemeindegremien und Synoden. An solch abgestimmten Praxis-

beispielen erproben wir Formen und Strategien gelingender Kommunikation. Und nicht zuletzt lassen wir uns hinein nehmen in die „Kommunikation des Evangeliums“ und feiern miteinander Andachten und Gottesdienst.

Thema: Brücken der Kommunikation

Termin: 23.–24. Februar

Ort: Erfurt, Augustinerkloster

Referentin: Grit Seher

Leitung: KRin Christa-Maria Schaller, Carola Ritter

Zielgruppe: Frauen in Kreis- oder Landessynoden und in Gemeindekirchenräten

Kosten: 35 Euro im DZ, 45 Euro im EZ, Tagesgäste 10 Euro

Diese Kosten und die Kosten der An- und Abreise können auf vorherige Nachfrage durch den Kirchenkreis erstattet werden.

Anmeldeschluss: 25. Januar

*Büro der Gleichstellungsbeauftragten der EKM, Ulrike Preuß,
Michaelisstraße 39, 99084 Erfurt, Telefon (0361) 51800-118, <ulrike.preuss@ekmd.de>
www.frauenarbeit-ekm.de*

*Tagung für Frauen
in Gremien*

Kontakt/Anmeldung

Internet

*Veranstaltungen im
Hedwig-Pfeiffer-Haus
Weimar*

*9. Februar
18.–...–27. Januar*

Anmeldung Bewegung ...

Anmeldung Studien- ...

LHVHS Kloster Donndorf

11.–13. Januar

Familienaufstellung und Werkstatt-Tage

Bewegung im System

TANZ-bewegte-Familien-AUFSTELLUNG

Jeder Mensch trägt die Möglichkeit in sich, alte Handlungsmuster abzulegen und neue zu erlernen. Mit Hilfe der System- oder Familienaufstellung können Gefühle und Bindungen, die eigentlich unsichtbar sind, transparent werden durch die Mitspielenden und Lösungen zeigen. Unterstützt und begleitet wird die Familienaufstellung durch DanseVita, einer Methode zur Persönlichkeitsentwicklung und Vitalisierung. Das Angebot richtet sich an Frauen und Männer.

Termin: 9. Februar

Leitung: Gertrud Boskamp,

Sina Christiane von Frommannshausen

Kosten: 55 Euro für Beobachtende, 115 Euro für Aufstellende

Studien- und Werkstatt-Tage 2013

Weltgebetstags-Vorbereitung zum Thema

„Ich war fremd – Ihr habt mich aufgenommen“ aus Frankreich

Leitung:

Simone Kluge, Christine Wunschik

Termine:

Werkstatt-Tage: 18.–20. Januar

Studientag: 23. Januar

Werkstatt-Tage: 25.–27. Januar

Kosten:

Werkstatt-Tage: jeweils 75 Euro im DZ

Studientag: 10 Euro

*Hedwig-Pfeiffer-Haus, Arnold-Böcklin-Str.2, 99425 Weimar,
Telefon (03643) 202905, Telefax (03643) 202913 <info@hedwig-pfeiffer-haus.de>
Evangelische Frauen in Mitteldeutschland, Kleiner Berlin 2, 06108 Halle (Saale), Telefon (0345)
548488-0, Telefax (0345) 548488-22, <frauenarbeit-ekm@ekmd.de>*

Gott hat mir einen Engel gesandt

Konfessionsverbindende Ehe:

Chance und Herausforderung?

Fast nirgendwo ist Ökumene so unmittelbar zu erleben wie innerhalb einer konfessionsverbindenden Ehe und Familie.

Aber die Gestaltung eines gemeinsamen christlichen Familienlebens ist nicht immer einfach. In diesem Kurs soll ein Austausch über Chancen und Herausforderungen stattfinden.

Termin: 11.–13. Januar

Ort: Donndorf, Kloster Donndorf 6

Zielgruppe: ältere Ehepaare, die schon Erfahrungen haben und jüngere Eheleute und Paare, die dabei sind, eigene Erfahrungen zu machen.

Kursleitung: Pastorin Beate Stöckigt,

Referenten: Prof. Dr. Myriam Wijlens, Pfarrer Herbert Stephan Meyer

Kosten: Kursgebühr: 134–150 Euro nach Selbsteinschätzung (einschl. Unterkunft/Vollverpflegung)

LHVHS Kloster Donndorf

18.–20. Januar

Anmeldung

Auftaktveranstaltung
des Arbeitskreises
Evangelische
Elternbildung Thüringen

Erfurt, 28. Februar

Rückfragen; Anmeldung
Informationen

Angebote für Konvente

Anette Carstens
Elfriede Stauß

Kontakte Stauß; Carstens

Gott hat mir längst einen Engel gesandt ...

Filmbesinnungstage

Film-Exerzitien folgen dem Rhythmus von Schauen, Erleben, Besinnung, Gespräch und Meditation. Mit Hilfe ausgewählter Filme wollen wir zur Besinnung kommen und uns selbst und anderen begegnen. Es geht um ein spirituelles Gespür und Erfahren, das hinter die Bilder und Worte des Films schauen lässt – und dadurch tiefer sitzende Fragen und Antworten in mir selbst zu finden und zu

entdecken. Im Mittelpunkt dieser Filmbesinnungstage steht das Thema „Engel“.

Termin: 18.–20. Januar

Ort: Donndorf, Kloster Donndorf 6

Zielgruppe: für neue Formen der Besinnung und Spiritualität offene Erwachsene

Kursleitung: Pastorin Beate Stöckigt,

Referent: Pfarrer Thomas Bohne,

Kursgebühr: 124–140 Euro im DZ, je nach Selbsteinschätzung (einschl. Unterkunft/Vollverpflegung)

Ländliche Heimvolkshochschule Thüringen e.V., Kloster Donndorf 6, 06571 Donndorf,
Telefon (034672) 851-0, Telefax (034672) 851-20, <lhvhs@klosterdonndorf.de>

Elternbildung. Wer will das?

Ein Podium zu Diskussion und fachlichem Austausch in dieser Frage mit Akteuren der Elternbildung bietet das Auftakttreffen des Arbeitskreises Evangelische Elternbildung Thüringen:

Wie begegnen wir als Akteure und Anbieter von Elternbildung dem Spannungsfeld von gesellschaftlichem Auftrag und den Bedürfnissen von Eltern?

Als weiterer Schwerpunkt der Veranstaltung werden aktuelle Elternbildungsprojekte und -angebote wie der evangelische Elternkurs „Auf eigenen Beinen stehen – ein Angebot für Einrichtungen und Gemeinden Thüringens“ und das Modellprojekt „Geknigte Eltern?“ vorgestellt. Im Modellprojekt werden Elternfragen gesammelt, beantwortet und dokumentiert. Als gegenwärtige und zukünftige Akteure

im Bereich der evangelischen Elternbildung Thüringens sind Sie herzlich eingeladen vom Verbund Evangelische Elternbildung Thüringen.

Der Verbund Evangelische Elternbildung Thüringen ist ein Kooperationsprojekt der Evangelischen Erwachsenenbildung Thüringen (EEBT) und der Evangelischen Aktionsgemeinschaft für Familienfragen (eaf Thüringen).

Termin: 28. Februar (14 Uhr)

Ort: Erfurt, Landeskirchenamt der EKM, Kleiner Saal

Zielgruppe: gegenwärtige und zukünftige evangelische Akteure der Elternbildung

Referentinnen: Gundula Bomm, Anna Ruffert, Ute Birckner

Kosten: keine

Anmeldeschluss: 14. Februar

Ute Birckner, Mobil (0163) 2582549; <eafThueringen@t-online.de>
www.eaf-thueringen.de

Berufsbiografie und Geschwisterlichkeit

Für Konvente bieten Elfriede Stauß und Anette Carstens vom Pastoralkolleg Arbeitseinheiten von jeweils etwa zwei Stunden an:

- Anette Carstens zum Thema „**Kollegiale Beratung – Möglichkeit gezielter kollegialer Zusammenarbeit**“: Dabei geht es um die Arbeit an eigenen

Fragestellungen und auch um das Thema „Geschwisterlichkeit“.

- Elfriede Stauß zum Thema „**Beruf und Lebenslauf**“: Darin werden die unterschiedlichen Herausforderungen und Stärken in den verschiedenen Phasen der Berufsbiografie herausgearbeitet.

<elfriede.stauss@ekmd.de>; <birke.ac@web.de>

Sehhilfe für die Spuren der Güte Gottes

Man kann die Psalmen mit gutem Grund eine „Anatomie der menschlichen Seele“ nennen, hat Johannes Calvin einmal gesagt:

„Denn jede Regung, die jemand in sich empfindet, begegnet als Abbild in diesem Spiegel. Ja, hier hat uns der Heilige Geist alle Schmerzen, Traurigkeit, Befürchtungen, Zweifel, Hoffnungen, Sorgen, Ängste, Verwirrungen, kurzum alle Gefühle, durch die Menschen innerlich hin- und hergeworfen werden, lebensnah vergegenwärtigt.“

Lieder, die Leben und Glauben zusammenbringen

Für viele Menschen ist der Psalter zu einem Gebetbuch geworden, das sie nicht missen wollen. Denn sie finden sich mit ihren Erfahrungen in dem wieder, was Menschen vor Jahrtausenden in diesem Buch in Worte gefasst haben.

Wir entdecken in den Psalmen eine Sehhilfe für die Spuren der Güte Gottes, die unser Leben durchziehen.

Wir finden in ihnen aber auch, wofür wir oft keine angemessenen Worte haben: für die Verzweiflung, die Scham, die Wut und die bloßstellende Ohnmacht. Psalmen sind ja nicht nur gesprochen worden, so wie unsere evangelischen Kirchen erst in den letzten Jahren das Psalmgebet im Gottesdienst wieder entdeckt und eingeführt haben, sondern die Psalmen sind gesungen worden.

Es sind Lieder, die Lebenserfahrung und Glaubenserfahrung zusammenbringen.

Und so vielfältig wie das Leben und seine Erfahrungen sind auch die Psalmen.

Der Weg zum Leben

Im Psalm 16 spricht ein Beter sein Vertrauen zu Jahwe aus. Wenn wir den kurzen Psalm lesen, erleben wir einen Menschen – vermutlich einen Tempeldiener aus dem Stamme Levi – der sich in einer akuten und bedrohlichen Lebenssituation mit Dankbarkeit an das erinnert, was Gott ihm in seinem Leben bisher an Gutem gegeben hat.

Der Text ist gegliedert: Klage, Bekenntnis, Lob. Danach erst wird, in der Gewissheit, dass Gott hilft, die Not ausgesprochen. Und am Schluss des Liedes dann unser Bibelwort, das Bekenntnis und Lob in einem ist, dass Gott auch in der gegenwärtigen Not für ihn da sein und sein Leben bewahren wird. Der Beter weiß: Was er an Gottes Hilfe hat, ist mehr und stärker als alle Bedrohung.

In Gottes Gegenwart geschützt und geborgen

„Gott ist hier ...“ schreibt der Psalmbeater, ähnlich wie es Paulus später im Römerbrief schreiben wird (8,33). Hier spricht sich noch keine Auferstehungshoffnung aus, doch die Gewissheit, dass er durch Gottes Gegenwart geschützt und geborgen ist. Ob Krankheit oder Verfolgung ihn bedrohen, das lässt der Psalm selbst nicht erkennen. Doch für den ersten Monat des neuen Jahres kann man im Angesicht der Unwägbarkeiten des Neuen mit diesem Monatsspruch Glaubensgewissheiten formulieren, die aus dem Erinnern und dem dankbaren Bekenntnis ihre Kraft ziehen.

Reinhard Werneburg

Lied: Befehl du deine Wege (EG 361)

*Kurzexegese zum
Monatsspruch Januar*

*Du tust mir kund den
Weg zum Leben: Vor
dir ist Freude die Fülle
und Wonne zu deiner
Rechten ewiglich.*

Psalm 16, 11

*Der Autor ist bisheriger
Regionalbischof für
den Propstsprengel
Eisenach-Erfurt*

Basistexte: Taufe, Beichte und Abendmahl

Mit den Titeln „Von der Beichte leben“ und „Vom Abendmahl her leben“ hat die Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands (VELKD) eine Reihe von drei Heften zu zentralen Themen lutherischer Spiritualität vervollständigt. Bereits Ende September war das Heft „Aus der Taufe leben“ erschienen.

Die jeweils rund 50-seitigen Broschüren richten sich an theologisch Interessierte

und kirchlich Verbundene. Der Duktus der Texte bringt informative und betrachtende Aspekte zusammen. Auf diese Weise werden drei Kernthemen des evangelischen Glaubens einprägsam und verständlich erschlossen. Die Hefte können sowohl als Grundlage für gemeindliche Gespräche als auch zur Vertiefung des jeweiligen Themas durch die persönliche Lektüre dienen. Das Bildkonzept der kleinen Reihe korrespon-

*VELKD-Trilogie
vollständig*

*Siehe auch Heft
11/2012*

VELKD-Trilogie
vollständig

Bestellung

Download

Civil Powker
Angebot des LKÖZ

Kontakt

VELKD-Gemeindekolleg
in Neudietendorf

Jahresprogramm 2013
und „Kirche in
Bewegung“

diert mit den Texten und greift Motive des Triptychons des Reformations-Altars von Lucas Cranach d. Ä. in der Stadtkirche St. Marien in Wittenberg auf, die den drei sakramentalen Themen der Trilogie – Taufe, Beichte und Abendmahl – bildnerischen Ausdruck geben.

Amt der VELKD, Herrenhäuser Straße 12, 30419 Hannover,
Telefon (0511) 2796-438, Telefax (0511) 2796-182, <versand@velkd.de>
www.velkd.de ⇒ Informationen und Publikationen ⇒ Aktuelle Veröffentlichungen ⇒ ...

Die Hefte „Aus der Taufe leben“, „Von der Beichte leben“ und „Vom Abendmahl her leben“ können im Amt der VELKD mit einer Schutzgebühr von je 1,50 Euro zzgl. Versandkosten bestellt werden. Zudem stehen sie auf der Internetseite zum Herunterladen bereit.

Planspiel zu zivilem Engagement

Das neue Planspiel „Civil Powker“ zu zivilem Engagement in internationalen Konflikten soll junge Menschen dazu inspirieren, konkrete Handlungsmöglichkeiten in Deutschland zu finden, angesichts eines irgendwo in der Welt ausbrechenden Konfliktes.

Dafür schlüpfen die Mitspielenden in individuelle Rollen aus Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft, gestalten diese z.T. nach eigenen Vorstellungen aus, befassen sich mit den verschiedenen Interessen und Werten, lernen Verflechtungen kennen und erleben Einflussmöglichkeiten.

Ziel dieses eintägigen (etwa 6-stündigen) Planspiels ist es, die in Deutschland existierenden Handlungsspielräume zur Konflikt-

bearbeitung vor allem im zivilgesellschaftlichen, aber auch im wirtschaftlichen und parteipolitischen Bereich aufzuzeigen und erfahrbar zu machen.

Das Planspiel wurde vom Fränkischen Bildungswerk und vom Friedenskreis Halle e.V. entwickelt mit Unterstützung der Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden (AGDF), der Evangelische Arbeitsgemeinschaft Kriegsdienstverweigerung und Frieden (EAK) sowie der EKM.

Wenn Sie dieses Planspiel in Schule, Jugendarbeit, Konfirmandenarbeit oder Gemeinde spielen möchten oder weitere Informationen darüber erhalten möchten, wenden Sie sich bitte an das Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrum.

Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrum, Beauftragter für Friedensarbeit, Diakon Wolfgang Geffe,
Am Dom 2, 39104 Magdeburg, Telefon (0391) 5346-399, <wolfgang.geffe@ekmd.de>

Kirchen erzählen vom Glauben

Das Gemeindekolleg der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) hat sein Jahresprogramm 2013 veröffentlicht. Schwerpunktmäßig bietet das Gemeindekolleg Fortbildungsmodule für die Gemeindeglieder an, die zeitlich und regional angepasst werden können. Themen der Module sind unter anderem „Lernen lernen“, „Wie die Lust am Zusammenspiel wächst“ sowie „Wenn Realität und Sehnsucht Freundschaft schließen“. Neu im Programm ist ein Wochenende für Mitglieder von Kirchenvorständen, das der Frage nachgeht, ob sich das Tagesgeschäft eines Leitungsgremiums von

geistlicher Inspiration durchdringen lassen kann. Schließlich sind Neugierige und Skeptiker von Karfreitag bis Ostern zu einer „Osterwerkstatt“ eingeladen. Neben den neuen Akzenten weist das Jahresprogramm 2013 auf die bewährten Angebote des Gemeindekollegs hin. Dazu gehören die Kurse „Sterbende begleiten lernen“, „Kirchen erzählen vom Glauben“, „Spiritualität im Alltag“ sowie das „Gemeindeentwicklungstraining“.

Zeitgleich zum Jahresprogramm 2013 ist die halbjährliche Zeitschrift des Gemeindekollegs „Kirche in Bewegung“ mit der

Nummer 39, Jahrgang 21, erschienen. Thematisch fokussiert das Heft auf die Gottesfrage in der gegenwärtigen Gesellschaft und greift Texte eines Symposiums auf, das unter dem Titel „Gott in einer ausgeleuchteten Welt“ im Mai 2012 in Neudietendorf stattgefunden hat.

Das Gemeindegemeindekolleg der VELKD wurde 1986 gegründet und setzt unter den Leitbegriffen „Öffnen und Verdichten“ die 1983 von der VELKD verabschiedete missionarische

Doppelstrategie um. Zum einen ist es Ziel, Menschen in ihrem Christsein zu vergewissern und sie für den Glauben sprachfähig zu machen. Zum anderen soll das Gemeindegemeindekolleg den erstmaligen Kontakt mit der Kirche und ihrer Botschaft ermöglichen.

Das Jahresprogramm 2013 sowie die aktuelle Nummer 39 „Kirche in Bewegung“ können im Internet heruntergeladen oder auch bestellt werden.

www.gemeindekolleg.de ⇒ Aktuell ⇒ Jahresprogramm 2013

Selbstpflege und Kraftquellen

So lautet eine der Rubriken des neuen Jahresprogrammes der Elisabeth-Kübler-Ross-Akademie für Bildung und Forschung „Begleitung schwer kranker und sterbender

Menschen sowie ihrer Angehörigen – Bildungsangebote 2013“.

Es kann ab kostenfrei telefonisch angefordert und online eingesehen werden.

Telefon (0711) 23741-53

www.elisabeth-kuebler-ross-akademie.eu ⇒ Bildungsangebote ⇒ Bildungsangebote 2013

Familienfreundliche Personalpolitik

Auch für Einrichtungen der evangelischen Kirche und ihrer Diakonie mit ihren insgesamt 675 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist familienfreundliche Personalpolitik wichtig. Das zeigen die Ergebnisse einer vom Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) in Auftrag gegebenen Studie, die das Sozialwissenschaftliche Institut der EKD (SI) erarbeitet hat. Sie trägt den Titel: „Familienfreundliche Personalpolitik in Kirche und Diakonie“ und liegt nun in Form einer Broschüre vor. Untersucht wurden Ausprägung, Gestaltung und betriebswirtschaftliche Effekte familienorientierter Personalpolitik in Kirche und Diakonie.

„Kirche und Diakonie können sich in ihren Anstrengungen zur Familienfreundlichkeit sehen lassen und im Ranking der gesellschaftlichen Institutionen standhalten“, lautet das erste Fazit von SI-Direktor Gerhard Wegner. Die Untersuchung zeige jedoch auch ein spezifisches, für Kirche und Diakonie typisches, Ergebnis: Hohes individuelles Engagement bei geringer strategischer Ausrichtung. Die Anstrengungen,

so Wegner, erfolgten vielfach auf einer informellen, individuellen Ebene – bisher verfolgten nur wenige Einrichtungen Vereinbarkeit von Beruf und Familie als ein organisatorisches Ziel.

Die Studie bestätigt darüber hinaus, dass Familienfreundlichkeit ein wichtiger Faktor „guter Arbeit“ ist und zu höherer Produktivität beitragen kann. Eine große Rolle für mehr Familienfreundlichkeit am Arbeitsplatz spielt das Betriebsklima.

Es wurden Interviews mit Expertinnen und Experten aus dreizehn evangelischen Organisationen sowie mit fünf Experten aus der diakonischen Arbeitswelt geführt sowie Mitarbeitende befragt und in Gruppendiskussionen eingebunden.

Die Interviews machten deutlich, so Andreas Mayert, der Projektleiter für die Studie, dass sich die Situation in der Sozialen Arbeit anders darstelle als im Verwaltungsbereich.

Ein weiteres Ergebnis sei, dass die Vermittlung einer familienfreundlichen Organisationskultur besser gelinge, wenn Führungskräfte selbst ohne Einschränkung

Jahresprogramm 2013

Bestellung und Download

Programm 2013 der Elisabeth-Kübler-Ross-Akademie

Bestellung Internet

Studie im Auftrag des Rates der EKD

*EKD-Studie zu
familienfreundlicher
Personalpolitik*

*Bestellung
Download*

*Berichte, Beiträge
und Beschlüsse
der Generalsynode
der VELKD*

Download

Rezension

alle Maßnahmen familienorientierter Personalpolitik nutzen könnten. Mayert: „Es dominiert häufig noch die Haltung, dass Leitungsaufgaben nicht mit Teilzeitschäftigung in Einklang zu bringen sind“. Die Studie gibt desweiteren einen Überblick über konkrete Maßnahmen und entwickelt zudem praktikable Empfehlungen, die sich insbesondere an Leitende in Kirche und Diakonie richten – von der systematischen Bedarfsermittlung über eine ver-

info@si-ekd.de

www.ekd.de/si ⇒ Publikationen ⇒ 30.11.2012/Familienorientierte ...

besserte Kommunikation der eigenen Aktivitäten, der Nutzung familienorientierter Maßnahmen durch Führungskräfte bis hin zur Stärkung der Familienorientierung in den Dienstvereinbarungen und der Überprüfung von Kooperationspotenzialen.

Farbbroschüre „Familienfreundliche Personalpolitik in Kirche und Diakonie“; creo-media Hannover, 90 Seiten; Preis 8,50 Euro (plus Porto), ISBN 978-3-981488333

Lutherische Kirchen auf dem Weg

Die Berichte, Beiträge und Beschlüsse von der 5. Tagung der 11. Generalsynode der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) liegen ab sofort in der Ausgabe 165 der „Texte aus der VELKD“ vor.

Zum Themenschwerpunkt der Synode „Lutherische Kirchen auf dem Weg: Zugänge zum Reformationsjubiläum 2017“ sind die auf der Synode gehaltenen Gastbeiträge abgedruckt. Der Generalsekretär des Lutherischen Weltbundes (LWB), Pfarrer Martin Junge (Genf), hat zu „Reformation und Inkulturation“ gesprochen. Der Beitrag des Präsidenten des Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen, Kurt Kardinal Koch (Rom),

stand unter dem Titel „Reformation und Tradition“. Einen Impuls zum Thema „Reformation und Emanzipation“ hat Prof. Dr. Bernd Oberdorfer, Ordinarius für Systematische Theologie an der Universität Augsburg, eingebracht. Die Entschließung zum Synodenthema fokussiert auf „Informationen und Impulse für die Gemeinden“.

Zudem sind die Berichte des Leitenden Bischofs der VELKD, Bischof Gerhard Ulrich (Kiel), und des Catholica-Beauftragten der VELKD, Landesbischof Prof. Dr. Friedrich Weber (Wolfenbüttel), sowie die darauf bezogenen Entschließungen abgedruckt.

Die „Texte aus der VELKD“ Nr. 165 können im Internet heruntergeladen werden.

www.velkd.de ⇒ Informationen und ... ⇒ Texte aus der VELKD ⇒ Nr. 165/2012: Rückblick ...



Was macht Gemeinden attraktiv?

Was macht Kirchengemeinden attraktiv? Die überraschende Antwort, lautet: Es sind ihre ehrenamtlichen Mitarbeiter. Deren freiwilliges Engagement nutzt einer Kirchengemeinde offenbar in doppelter Weise: Zum einen zeigen es, dass Ehrenamtliche in verschiedenen Gemeindebereichen tätig und wertgeschätzt sind, zum anderen hat ihr Engagement wiederum Ausstrahlung auf andere Interessierte.

„Wie Kirchengemeinden Ausstrahlung gewinnen“ ist so auch eine Studie aus Hannover von Philipp Elhaus und Matthias Wöhrmann überschrieben. Ihr liegt das Projekt „Attraktive Gemeinde“ der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers und des sozialwissenschaftlichen Instituts der EKD zugrunde, das 2010/11 in zwölf hannoverschen Landgemeinden umgesetzt wurde. Die Gemeinden werden im Dreischritt Gemeindeerkundung, Analyse und

Projektentwicklung vorgestellt. Bei aller Verschiedenheit der theologischen Prägung wird dabei sehr schnell deutlich, welche große Bedeutung die Arbeit Ehrenamtlicher in ihnen hat. Sie profitieren von kollegialen Lerngemeinschaften zwischen Haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern, die sicher auch im mitteldeutschen Kontext Parallelen findet. Das Buch bietet im

Schluss teil Anregungen, Tipps und Methoden zur Gemeindeentwicklung, die Ortsgemeinden attraktiver machen können. mh

Philipp Elhaus, Matthias Wöhrmann (Hg.); Wie Kirchengemeinden Ausstrahlung gewinnen – Zwölf Erfolgsmodelle; Vandenhoeck und Ruprecht Göttingen 2012, Preis 24,99 Euro, ISBN 978-3-525-69002-4

Tod – was ist das?

Das Evangelische Literaturportal legt ein neues Themenheft mit Buchempfehlungen zum Thema Abschied nehmen und Tod vor. 14 der 25 vorgestellten Bücher sind neu dazugekommen und richten sich an eine breite Zielgruppe vom Kindergartenkind über Grundschüler bis zum Erwachsenen und Jugendlichen. Sterben und Tod ist zum Trendthema der Kinderbuchproduktion geworden, und dementsprechend konnte die Auswahlgruppe aus eine Fülle von über 60 Titeln auswählen. Unter den Überschriften „Tiergeschichten vom Abschied nehmen“, „Abschied von alten Menschen“, „Kinderfragen nach Leben und Tod“, „Bücher mit

dem personifizierten Tod“ und „Bücher für Erwachsene“ werden Bilderbücher, graphic novels und auch ein Fotobuch vorgestellt. Ausführliche Angaben zum Inhalt, zum thematischen Schwerpunkt, zu den Zielgruppen und Anregungen zum Einsatz des Buches erschließen die Titel und wollen zur Arbeit mit ihnen ermuntern. Das 36-seitige Heft wendet sich an alle, die in Kindertagesstätte und Familie, in Gemeinde und Gottesdienst, in Therapie und Beratung, in Bibliothek und Schule mit Kindern zum Thema Tod ins Gespräch kommen wollen. Das Heft kann für 2 Euro zzgl. Versandkosten bestellt werden.

www.eliport.de ⇒ *Unsere Publikationen* ⇒ *Themenhefte* ⇒ *Tod ...*

Bilderbücher über Abschied, Trauer und Tod

Internet

Von der Planung bis zur Präsentation

„Von der Planung bis zur Präsentation – wie medienpädagogische Projektarbeit gelingt“: Das JFF-Institut für Medienpädagogik und der Medienpädagogik Praxis-Blog sammeln in diesem Buch theoretische Grundlagen und bewährte Konzepte und schlagen so eine Brücke zwischen engagierten Expertinnen und Experten und allen, die nach Anregungen suchen. So sind knapp 100 erprobte und übertragbare Konzepte aus den Bereichen Foto, Audio, Video, Web, Mobile, Games und Quer ausführlich beschrieben und durch Checklisten, Arbeitsmaterialien und Fotos hilfreich ergänzt. Zusätzlich sind theoretische Grundlagen für die aktive Medienarbeit so aufbereitet, dass sie bei der alltäglichen Projektarbeit helfen. Einen besonderen Einblick in die Vielfalt

der medienpädagogischen Praxis geben darüber hinaus die individuellen Tipps von Experten und das Glossar. Das gedruckte Buch ist nicht alles: Online werden die Konzepte laufend ergänzt, kommentiert und weiterentwickelt. Alle im Buch veröffentlichten Konzepte können unter Beachtung der angegebenen Lizenzbedingungen weiterverwendet werden.

Medienpädagogik Praxis Handbuch Grundlagen, Anregungen und Konzepte für aktive Medienarbeit; Eike Rösch, Kathrin Demmler, Elisabeth Jäcklein-Kreis, Tobias Albers-Heinemann (Hg.); Schriftenreihe Materialien zur Medienpädagogik Band 10, München 2012, 415 Seiten, Preis 25 Euro, ISBN 978-3-86736-279-5

www.medienpaedagogik-praxis.de ⇒ *Handbuch*

Handbuch „Medienpädagogik Praxis“ veröffentlicht

Internet

Mit dem Antrags- und Bewilligungsverfahren für das Jahr 2014 werden die Abläufe umgestellt.

Vorgaben für Umfang der Anträge und Benennung der Zwecke

Rundschreiben der Referate Gemeinde/Kirchenmusik und Finanzen/Mittlere Ebene zum Antrags- und Bewilligungsverfahren für die Vergabe von Kollektenmitteln im Haushaltsjahr 2014

Dieses Rundschreiben geht an alle Kirchenkreise der EKM und die Referats- und Dezernatsleitungen im Landeskirchenamt. Wir bitten darum, dass sowohl in den Kirchenkreisen wie den Referaten des Landeskirchenamtes das Rundschreiben an mögliche Antragsteller weitergegeben wird. Dies sind kirchliche und diakonische Einrichtungen, Werke und Initiativen in dem jeweiligen Zuständigkeitsbereich.

Im Ergebnis der Diskussion zum Kollektenplan und eines Beschlusses der Landessynode der EKM auf ihrer 10. Tagung wird das Antragsverfahren auf Kollektenmittel für das Jahr 2014 umgestellt:

Die Anträge zur Aufnahme in den Kollektenplan 2014 sind unter Angabe der Kontoverbindung bereits bis zum 08. Februar 2013 in doppelter Ausfertigung per Briefpost und einmal via Mail an das Landeskirchenamt, Referat Gemeinde und Kirchenmusik, z. Hd. Frau Rosmarie Weihmann (rosmarie.weihmann@ekmd.de) einzusenden. Es werden nur die Anträge bearbeitet, die mit der bis zu 600 Anschlägen umfassenden Kollektenempfehlung und der Benennung des eindeutigen Kollektenzweckes (bitte nicht mehr als drei Worte) eingereicht werden.

Der Kollektenausschuss wird Ende Februar seine Arbeit aufnehmen und bis zum 05. März dem Kollegium des Landeskirchenamtes zuarbeiten, damit nach der Beschlussfassung im Landeskirchenrat die 11. Tagung der I. Landessynode der EKM den Kollektenplan für das Jahr 2014 beschließen kann.

Damit haben alle Antragsteller ab Mai 2013 für ihre Haushaltsplanung 2014 Sicherheit.

Erläuterungen

Im Kollektenplan der Landeskirche wird über die Verteilung des nach der Predigt zu sammelnde Dankopfers Auskunft gegeben.

Die Kollektensammlungen sind auch Ausdruck der zwischenkirchlichen Solidarität, für die es verbindliche Absprachen zwischen den Gliedkirchen der EKD, der VELKD und der UEK gibt.

1. Kriterien für die Entscheidung

Das Kollegium des Landeskirchenamtes hat im September 2009 Kriterien zur Vergabe von Kollektenmitteln beschlossen:

- 1.) Kollekten sollen das Leben der Gemeinden stärken und bereichern helfen.
- 2.) Kollekten sollen für Menschen in Not ein Zeichen der Liebe und Zuwendung sein.
- 3.) Kollekten sollen für eine Vielzahl unterschiedlicher Aktivitäten und Trägern zur Verfügung stehen.
- 4.) Kollekten sind ein Zeichen der ökumenischen Verbundenheit und der Zusammenarbeit in den Kirchengemeinden.
- 5.) Kollekten können in Haushalten von Werken und Einrichtungen der Kirche zur Projektarbeit und nur in begründeten Ausnahmefällen für Personal- und Sachkosten verwendet werden.

Es wird weiter auf zwei Sachverhalte hingewiesen:

- Die Verwendung der Kollekten ist abzurechnen.
- Auf Kollekten gibt es keinen Rechtsanspruch.

Mit dem Antrags- und Bewilligungsverfahren für das Jahr 2014 werden die Abläufe umgestellt.

Neue Termine

Die jährliche Erfahrung zeigt, dass die Anzahl der Kollektenanträge die Zahl der zu vergebenden Kollektenplätze übersteigt. Daraus ergibt sich, dass ein Teil der Anträge nicht berücksichtigt werden kann. Weiterhin gibt es keine „Stammplätze“ im Kollektenplan.

2. Zusammensetzung der Kollektenausschusses

Der Kollektenausschuss ist so zusammengesetzt, dass die unterschiedlichen Arbeitsgebiete unserer Kirche bei der Entscheidung beteiligt sind.

- Vorsitzender des Finanzausschusses (Vorsitzender des Kollektenausschusses)
- ein weiteres Mitglied des Finanzausschusses
- zwei Superintendenten
- ein Vertreter des Diakonischen Werkes der EKM
- Referatsleitung des Referates Finanzen
- Referatsleitung des Referates Ökumene
- Referatsleitung des Referates Gemeinde und Kirchenmusik (Geschäftsführung des Kollektenausschusses)

3. Auszahlung und Verwendungsnachweis

Kollektenmittel kommen zur Auszahlung, nachdem die Kollekten entsprechend der Fristen im Landeskirchenamt eingenommen worden sind.

Über die Verwendung der Kollektenmittel ist spätestens am 10. April des Jahres, das auf die Auszahlung folgt, Rechenschaft abzulegen. Es reicht der einfache Nachweis der Verwendung ohne Belege.

Mittel, die für andere Zwecke als den Beantragten verwendet wurden, sind an die Landeskirche zurückzuzahlen und von dieser dem Spenderwillen entsprechend einzusetzen.

Antragsteller, die der Pflicht der Abrechnung nicht oder unvollständig nachgekommen sind, werden in der Beratung des Kollektenausschusses nicht berücksichtigt.

Erfurt, 03. Dezember 2012

gez. KR Torsten Bolduan, gez. KR Christian Fuhrmann

Assistenz der Akademieleitung

Die Evangelische Akademie Thüringen bearbeitet mit Studienarbeit, Diskurstagungen, Bildungsveranstaltungen und Projekten kulturelle und gesellschaftspolitische Themen an der Schnittstelle von Kirche und Gesellschaft. Zur Unterstützung der Akademieleitung suchen wir zum 1. März 2013 befristet auf 2 Jahre

eine Assistenz der Akademieleitung und im Bereich Öffentlichkeitsarbeit

Die Aufgaben umfassen die Unterstützung der Studienarbeit, die Mitvorbereitung und Durchführung von Tagungen und Veranstaltungen im Bereich Theologie, Demokratische Zivilgesellschaft und Friedens- und Sicherheitspolitik, Aufgaben in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und Unterstützung der Geschäftsführung.

Ausbildungsvoraussetzungen

- Bachelorabschluss im Bereich Kultur-, Sozial-, Erziehungs-, Medien-, Kommunikationswissenschaft, Theologie oder ein vergleichbarer Abschluss

Wir erwarten von Ihnen

- Interesse an gesellschaftlichen und politischen Diskursen
- fundierte fachliche Kenntnisse in mindestens einem der oben genannten Bereiche verbunden mit der Kompetenz, Themen eigenständig zu erarbeiten

Neudietendorf

Achtung, verkürzter Bewerbungsschluss 20. Januar

- handwerkliche und konzeptionelle Kompetenzen im Medienbereich
- Bereitschaft zu flexiblen Arbeitszeiten (Wochenende, Abende)
- gute kommunikative Fähigkeiten, Teamfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Belastbarkeit und eigenverantwortlicher Arbeitsstil
- professionellen Umgang mit MS Office-Anwendungen, Grafikprogrammen (zum Beispiel InDesign) und HTML-Anwendungen
- Textsicherheit sowohl im mündlichen als auch im schriftlichen Sprachgebrauch
- enge Bindung zur evangelischen Kirche

Wir bieten

- eine inhaltlich anspruchsvolle und vielseitige Tätigkeit
- die Möglichkeit, die inhaltliche Erarbeitung von Themen, ihre Umsetzung in Veranstaltungen und mediale Gestaltung zu verknüpfen
- ein engagiertes, interdisziplinäres Team

Die Stelle hat einen Beschäftigungsumfang von 50 Prozent eines vergleichbaren vollbeschäftigten Mitarbeiters (20 Wochenstunden).

Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung.

Rückfragen

Auskünfte erteilt der Direktor der Evangelischen Akademie Thüringen,
Prof. Dr. Michael Haspel, Telefon (036202) 984-13.

Bewerbungen

Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen (einschließlich eines pfarramtlichen Zeugnisses) richten Sie bitte bis zum 20. Januar 2013 (Datum des Poststempels) an das Landeskirchenamt der EKM, Referat P1/Stellenbörse, PF 800752, 99033 Erfurt.

Erfurt, Landeskirchenamt

Bewerbungsschluss
31. Januar

Referat Gemeinde und Kirchenmusik

Im Landeskirchenamt der Evangelischen Kirchen in Mitteldeutschland ist zum 1. April 2013

die Stelle einer Referatsleiterin/eines Referatsleiters für das Referat Gemeinde und Kirchenmusik

zu besetzen. Das Referat Gemeinde und Kirchenmusik gehört zum Dezernat Gemeinde des Kirchenamts. Ein vielseitiges und verantwortungsvolles Aufgabengebiet in grundlegenden Bereichen des kirchlichen Dienstes wartet auf Sie.

Die Referatsleiterin/der Referatsleiter ist zuständig für die konzeptionelle Begleitung der Veränderungsprozesse in den unterschiedlichen Formen gemeindlichen Lebens und Arbeitens.

Gesamtkirchliche Maßnahmen und Projekte zur Beratung und Unterstützung von Gemeindeentwicklung und Mission sind weiterzuentwickeln und umzusetzen. Unter diesen Zielstellungen sind die dem Referat unmittelbar zugeordneten Werke und Einrichtungen zu profilieren.

Zum Aufgabengebiet gehören insbesondere

- Entwicklung des gottesdienstlichen Lebens und der Verkündigung
- Kirchenmusik
- Gemeindeentwicklung und Gemeindeaufbau
- Profilierung der bibelmissionarischen Arbeit
- Förderung und Begleitung von Ehrenamtlichen
- Kirchentagsarbeit

Die Referatsleiterin/der Referatsleiter hat die Dienst- und Fachaufsicht über die dem Referat zugeordneten Arbeitsstellen, Werke und Einrichtungen.

Die Besetzung der Stelle ist an **folgende Voraussetzungen** gebunden

- abgeschlossene theologische Ausbildung und Berufspraxis im Pfarramt
- besondere praktisch-theologische Kenntnisse in den Bereichen Gottesdienst, Gemeindeaufbau/Gemeindeentwicklung und Organisationsentwicklung
- die Fähigkeit, wissenschaftliche Erkenntnisse und gesamtkirchliche Anliegen kompetent reflektieren und koordinieren zu können
- Kompetenzen und Erfahrungen im Bereich von Leitung und Personalführung
- Fähigkeit zur Organisation und Moderation konzeptioneller und projektorientierter Arbeitsprozesse

Erwartet wird die Bereitschaft zu umfangreicher Reisetätigkeit und einem kooperativen Arbeitsstil im Dezernat und mit den zugeordneten Arbeitsbereichen.

Es ist beabsichtigt, die Stelle mit einer Bewerberin/einem Bewerber zu besetzen, die/der in einem Dienstverhältnis zur EKM steht.

Die Anstellung erfolgt in einem Kirchenbeamtenverhältnis auf Zeit für die Dauer von zunächst sechs Jahren. Eine Verlängerung der Befristung ist möglich.

Die Bezüge richten sich nach den Grundsätzen der Kirchenbeamtenbesoldung.

Auskünfte erteilen OKR **Christoph Hartmann**, Telefon (0361) 51800-301 und KR **Christian Fuhrmann**, Telefon (0361) 51800-321.

Bewerbungen richten Sie bitte bis zum 31. Januar 2013 an Oberkirchenrat **Christoph Hartmann** – persönlich, Michaelisstraße 39, 99084 Erfurt.

Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien

Der Kirchenkreis Eisleben-Sömmerda sucht zum baldmöglichsten Zeitpunkt

eine nichtordinierte Gemeindepädagogin/einen nichtordinierten Gemeindepädagogen für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien

in der landschaftlich reizvoll gelegenen Harzregion des Kirchenkreises. Die Region teilt sich in drei Pfarrbereiche mit vielen kleinen und größeren Ortschaften am Rande des Unterharzes, einer Urlauberregion, die viele attraktive Erholungsmöglichkeiten bietet.

Der Dienstsitz der Stelleninhaberin/des Stelleninhabers soll das Pfarrhaus in Wolfsberg sein, welches am Rande des Dorfes in unmittelbarer Nähe zum Wald und in Nachbarschaft zu einem kleinen Waldbad liegt.

Kindergarten und Grundschule befinden sich in den 4 km entfernten Dörfern Hayn beziehungsweise Rotha. Die Kreisstadt Sangerhausen mit allen anderen Schulformen ist circa 25 km entfernt. Zu allen Orten bestehen gute Busverbindungen.

Das Pfarrhaus ist saniert und die geräumige Wohnung mit dem Arbeitszimmer liegt im Obergeschoss. Im Erdgeschoss befindet sich eine zweite kleinere Wohnung und der mit einem separatem Eingang versehene große Gemeinderaum mit Küche. Außerdem bietet das Haus einen schönen Garten. Der Ort Wolfsberg ist an das DSL-Netz der Deutschen Telekom angeschlossen.

Rückfragen

Bewerbungen

*Kirchenkreis
Eisleben-Sömmerda*

*Bewerbungsschluss
31. Januar*

Ausbildungsvoraussetzung

- abgeschlossene Ausbildung als Gemeindepädagogin/-pädagoge FS oder ein vergleichbarer Abschluss

Wir wünschen uns eine Gemeindepädagogin/einen Gemeindepädagogen

- die/der Lust auf kreative und eigenständige Arbeit mit Menschen hat, die offen und neugierig auf Kirche zugehen, ohne festgelegte Erwartungen zu haben
- die/der sich auf Menschen einlassen kann, kommunikativ ist und auch neue Wege in der Verkündigung ausprobiert, die Bedürfnisse, Sorgen und Freuden der Menschen, die hier leben ernst nimmt und zuhören kann und ihre/seine Angebote daran orientiert
- mit der Bereitschaft bestehende Kindergruppen (höchstens zwei Nachmittage in der Woche) im Pfarrbereich Stollberg und Straßberg fortzuführen, Religionsunterricht in einer oder zwei Grundschulen in der Region zu halten sowie in der Konfirmandenarbeit mitzuwirken
- die/der Angebote für Kinder in den Ferien (Kinderfreizeit oder Ferienspiele) entwickelt und die Zusammenarbeit mit den anderen Einrichtungen und Vereinen, zum Beispiel den Kindergärten bei gemeinsamen Projekten oder Festen sucht und gestaltet
- für die/den die strukturierte Zusammenarbeit mit den anderen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen in der Region und im Kirchenkreis selbstverständlich ist
- die/der eigene Projekte für Familien in der Region je nach Gaben und Fähigkeiten einbringt
- die/der Flexibilität und Mobilität für den Einsatz in den verschiedenen Orten mitbringt

Die Stelle hat einen Umfang von 100 Prozent (40 Wochenstunden). Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung.

Es wird auf die in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland geltende Besetzungs- und Ausschreibungs-VerwAO verwiesen, nachzulesen unter www.kirchenrecht-ekm.de.

Bewerbungen

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen, einschließlich eines pfarramtlichen Zeugnisses richten sie bitte bis zum 31. Januar 2013 (Datum des Poststempels) an die Evangelische Superintendentur des Kirchenkreises Eisleben-Sömmerda, Freistraße 21, 06295 Lutherstadt Eisleben.

Rückfragen

Wenn Sie Fragen haben oder weitere Informationen brauchen, wenden sie sich bitte an Pfarrer **Thomas Reim**, Kirchstraße 91, 06493 Straßberg, Telefon (039489) 244.

Sachbearbeitung Kreiskirchenkasse

Der Evangelische Kirchenkreisverband Gotha besetzt zum 1. März 2013

die Stelle einer Sachbearbeiterin/eines Sachbearbeiters Kreiskirchenkasse im Kreiskirchenamt Gotha

Der Dienort ist Gotha.

Ausbildungsvoraussetzungen

- eine abgeschlossene Ausbildung als Verwaltungsfachangestellte oder ein vergleichbarer Abschluss

*Gotha**Bewerbungsschluss
31. Januar*

Gotha

Arbeitsaufgaben

- Erstellung und Bewirtschaftung des Haushaltsplanes des Kirchenkreises und dessen unselbständigen Einrichtungen mit all seinen Sonderfonds
- eigenständige Abwicklung des gesamten Zahlungs- und Buchungsverkehrs des Kirchenkreises
- Prüfung und Bearbeitung von Reisekostenabrechnungen
- Meldung und Einzug von kirchlichen Kollekten
- Erstellung der Jahresrechnung des Kirchenkreises
- Ermittlung kirchlicher Zuweisungen für die Kirchengemeinden (Erstellung von Zuwendungsbescheiden)
- Beratung des Kirchenkreises in Finanzangelegenheiten (Geldanlagen, Fördermöglichkeiten) sowie Beantragung von Fördermitteln
- Prüfung von Zuschussanträgen der Kirchengemeinden und Weiterleitung an den Kirchenkreis zur Vergabeentscheidung
- Erarbeitung von Beschlussvorlagen
- Mitarbeit in Ausschüssen und Gremien des Kirchenkreises

Erwartet werden

- Kenntnisse sowohl im Haushalts- und Kassenrecht der EKM als auch in staatlichen Förderrichtlinien und im Steuerrecht
- sicherer Umgang mit den gängigen Computerprogrammen (Word, Excel, gegebenenfalls Buchhaltungsprogramme)
- Bereitschaft für eine flexible Arbeitszeit
- selbständige und engagierte Arbeitsweise
- enge Bindung zur evangelischen Kirche
- Führerschein Klasse B sowie eigener PKW

Die zu besetzende Stelle hat einen Umfang von 75 Prozent des Beschäftigungsumfangs eines vergleichbaren vollbeschäftigten Mitarbeiters (30 Wochenstunden).

Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung.

Es wird auf die in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland geltende Besetzungs- und Ausschreibungs-VerwAO verwiesen, nachzulesen unter www.kirchenrecht-ekm.de.

Ihre Bewerbungen mit den entsprechenden Unterlagen (einschließlich eines pfarramtlichen Zeugnisses) richten Sie bitte bis zum 31. Januar 2013 (Datum des Poststempels) an das Kreiskirchenamt Gotha, z.H. Herrn Kirchenrat **Bernd Hänel**, Amtsleiter, Gartenstraße 12, 99867 Gotha.

Telefonische Rückfragen richten Sie bitte an den Amtsleiter **Bernd Hänel**, Telefon (03621) 4594-0 oder -11.

*Bewerbungen**Rückfragen*

Leitung Kindertagesstätte

Das Evangelische Kirchspiel Bischleben sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt

**einen Leiter/eine Leiterin für die
Evangelische Kindertagesstätte St. Dionysius in Erfurt-Möbisburg**

Die Stelle hat einen Umfang von 100 Prozent Vollbeschäftigung (40 Wochenstunden) und wird unter Berücksichtigung der halbjährigen Probezeit unbefristet ausgeschrieben. In der Kindertagesstätte werden derzeit 70 Kinder von 8 Erzieherinnen betreut. Eine Kleinkindgruppe ist in Planung.

*Erfurt-Bischleben**Bewerbungsschluss
31. Januar*

Aufgaben und Schwerpunkte*Pädagogische Leitungskompetenz:*

- Mitarbeiterführung
- Betriebsführung
- Zusammenarbeit mit Eltern und Behörden
- trägerübergreifende Zusammenarbeit mit den Evangelischen Kindertagesstätten in Erfurt, insbesondere mit dem Johanneskindergarten Hochheim

Weiterführende Kompetenzen:

- Bereitschaft zur Fortbildung
- Vernetzung mit anderen Institutionen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Weiterentwicklung des religionspädagogisches Profils der Einrichtung

Zusammenarbeit mit dem Träger:

- regelmäßige Besprechungen
- beratende Teilnahme im Gemeindegemeinderat
- Identifikation mit dem Profil des Trägers

Erwartungen

- staatlich anerkannter Abschluss als Erzieher: Kindergärtner/-gärtnerin, Erzieher/ Erzieherin mit Qualifizierung gemäß § 14 Abs. 1 ThürKitaG
- Berufserfahrung in Kindertagesstätten, wenn möglich mit Leitungsqualifikation oder Bereitschaft, diese zu erwerben
- Leitungserfahrung
- religionspädagogische Zusatzausbildung
- Kenntnisse der Schwerpunkte und Umsetzung des Thüringer Bildungsplanes für Kinder bis 10 Jahre
- Fähigkeiten in Konzeptentwicklung
- Kompetenzen in den Bereichen Kommunikation und Personalführung sowie Strukturierung der Mitarbeiterabläufe
- Mitgestaltung und Repräsentation der Kirchengemeinde
- gute Auffassungsgabe, Flexibilität, Konzentrationsvermögen und Belastbarkeit
- enge Bindung zur evangelischen Kirche
- PC-Kenntnisse
- Führerschein für PKW

Ihre Anstellung und Vergütung erfolgt gemäß KAVO (Kirchliche Arbeitsvertragsordnung). Dienstort ist Erfurt.

Es wird auf die in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland geltende Besetzungs- und Ausschreibungs-VerwAO verwiesen, nachzulesen unter www.kirchenrecht-ekm.de.

Wenn Sie dieses verantwortungsvolle und interessante Aufgabengebiet anspricht und Sie außerdem Wert auf eine teamorientierte Arbeitsatmosphäre legen, dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.

Ihre ausführlichen Bewerbungsunterlagen einschließlich eines pfarramtlichen Zeugnisses senden Sie bitte bis zum 31. Januar 2013 an
Evangelisches Pfarramt Bischleben, Pfarrer **Holger Lübs**,
Backhausstraße 6, 99094 Erfurt.

Weiterführende Informationen zur Stelle erhalten Sie bei Frau **Lilian Schlögl**,
Telefon (0361) 2220742 oder (0361) 7968154 oder (0361) 6437002.

Bevor die Neuen kommen:

Der Weg von der Inventur der bisherigen Arbeit zur aktiven Suche nach Kandidaten

Die Vorbereitung der Wahlen der neuen Gemeindegemeinderäte sind für jede Gemeinde immer wieder eine spannende und intensive Zeit. Neue Kandidatinnen und Kandidaten werden gesucht, die bisherigen Ältesten müssen sich entscheiden, ob sie erneut kandidieren. Die bisherige Arbeit im GKR wird vielleicht noch einmal kritisch angeschaut, das Gelungene gewürdigt, das Schwierige benannt.

Womit können Neue geworben werden? Warum will oder soll ich erneut kandidieren? Bekommen wir genügend Kandidaten zusammen?

Es ist immer wieder schön und ein Grund zur Dankbarkeit, wenn Menschen bereit sind, diese vielgestaltige Verantwortung zu übernehmen, für ein weiteres Mal oder auch zum ersten Mal.

Für die Vorbereitung der Wahl empfiehlt sich, frühzeitig mit der Suche nach Kandidatinnen und Kandidaten zu beginnen. Dabei ist es egal, ob mehr oder weniger Neue gesucht werden. Ein planvoll begonnener und kontinuierlich fortgesetzter Prozess kann sowohl für Sie im Gemeindegemeinderat als auch für die ganze Gemeinde wertvoll und gewinnbringend sein.

Was ist zu tun? Auch hier gilt: Patentrezepte gibt es nicht. Vielmehr müssen Erfahrungswerte und neue Ideen zusammen finden. Dazu wollen wir nachfolgend ein paar Anregungen geben.

Ergebnisse der Bilanzierung

Zunächst einmal ist es wichtig, dass Sie in Ihrem Gemeindegemeinderat eine gemeinsame Basis für die Suche nach Kandidatinnen und Kandidaten haben. Sollten Sie in ihrem Gemeindegemeinderat eine Bilanzierung (s. EKM-intern Nr. 10 und www.wahlen-ekm.de) vorgenommen haben, betrachten Sie diese Ergebnisse als eine Grundlage. Stellen Sie alle Informationen über Aufgaben und Anforderungen, die Ihnen darüber hinaus zur Verfügung stehen, dazu. Legen Sie danach fest, welche Anforderungen im Gemeindegemeinderat gebraucht werden: Was wird bereits abgedeckt? Wen brauchen wir mit welchen Begabungen neu dazu? Was erwarten wir? Was haben wir zu bieten oder anders gefragt: was hat ein Gemeindeglied davon, Ältester oder Älteste in der Gemeinde zu werden?



Wer kandidiert wieder?

Klären Sie im Gemeindegemeinderat offen miteinander, wer erneut kandidieren möchte. Eine erneute Kandidatur ist keine Selbstverständlichkeit. Für sich selbst die Mitarbeit auf das Ende einer Wahlperiode zu begrenzen, ist legitim. Für diejenigen Mitglieder, die noch unentschieden sind, kann die persönliche Bilanz (s. www.wahlen-ekm.de) vielleicht als Entscheidungshilfe dienen.

Schließen Sie an diese Innenansicht Ihres GKR folgende Fragen an: Welche Aufgabenschwerpunkte werden von denen abgedeckt, die erneut kandidieren? Welche Handlungsfelder verlieren durch das Ausscheiden von Kirchenältesten ihre Anwälte und brauchen neue Kraft?

Es ist nicht festgeschrieben, dass ein Thema oder Interessengebiet auch in einer erneuten Amtszeit bei dem oder der gleichen Kirchenälteste(n) angesiedelt ist. Möglicherweise hat sich das Interessengebiet inzwischen verlagert? Klären Sie in einem offenen Prozess untereinander, worum sich die erneut Kandidierenden in der neuen Amtszeit gern kümmern möchten. Nutzen Sie die Chance zu erkunden, warum sich hier eventuell eine Verschiebung ergeben hat.

Wen brauchen wir neu?

Welche Kompetenzen, welche Fähigkeiten sollten im Gemeindegemeinderat vertreten sein?

Die Mitarbeit im Gemeindegemeinderat umfasst im Wesentlichen drei strukturelle Aufgabenbereiche:

- Orientierung geben
- Menschen zusammen führen
- Entscheidungen treffen

Daneben stehen die inhaltlichen Aufgabenbereiche:

- Bildung und Erziehung
- gesellschaftliche Verantwortung und Diakonie
- Ökumene
- Verkündigung/geistliches Leben und Kirchenmusik
- Seelsorge und Beratung

Hinzu kommen fachliche Entscheidungen über personelle, finanzielle, bauliche oder rechtliche Fragen. Um dieser Aufgabenbreite gut entsprechen zu können, sollten möglichst viele Kompetenzen im GKR vorhanden sein.

Was erwarten wir von Kandidatinnen und Kandidaten?

Die Zusammenarbeit im Gemeindegemeinderat ist ein Teamspiel. Sie braucht Offenheit in den gegenseitigen Erwartungen und Vertrauen in die gegenseitigen Kompetenzen. Je nach Gemeinde, je nach den besonderen Herausforderungen für die nächsten Jahre können die Erwartungen an die Kirchenältesten sehr unterschiedlich sein und zum Teil über die Kernaufgaben hinaus gehen.

Überlegen Sie also, welche speziellen Aufgaben in ihrer Gemeinde traditionell von den Kirchenältesten (mit) wahrgenommen werden. Ist es bei Ihnen üblich, dass Kirchenälteste im Besuchsdienst aktiv sind? Sind Älteste in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aktiv? Sorgen sie bei Gemeindefesten für die Bewirtung? Leiten Älteste Kreise oder Gruppen in der Gemeinde? ...

Klären Sie im GKR, ob diese Aufgaben weiterhin von Kirchenältesten wahrgenommen werden sollen und/oder können. Sind Kandidatinnen und Kandidaten im GKR willkommen, die mit einem geringeren Zeitbudget für ehrenamtliche Arbeit ausgestattet sind, aber sich nach ihren Möglichkeiten einbringen wollen? Wie könnten Sie ihnen entgegenkommen?

Da im Gemeindegemeinderat viel Verwaltungsarbeit zu leisten ist, müssen Kandidaten bereit sein, neben der Einbringung eigener Fachkompetenzen mit den anderen gemeinsam Verwaltungsaufgaben zu erledigen.

Wie offen sind wir und möchten wir miteinander umgehen? Kann der Gemeindegemeinderat geistlich leiten?

Der Gemeindegemeinderat trägt als Leitungsgremium der Gemeinde die Verantwortung für das kirchliche Leben vor Ort. Im Umgang miteinander wird diese Verantwortung sichtbar. Der Apostel Paulus hat den Christinnen und Christen nahelegt: dient einander in Freiheit und Liebe, so dass die ganze Gemeinde dadurch erbaut wird (vgl. 1 Kor 10,23 f; 14,26; 16,14).

Die Kirche ist ein Ort der Lebendigkeit und der Vielfalt. So gibt es in jeder Gemeinde unterschiedliche Frömmigkeitsstile und damit auch unterschiedliche Vorstellungen

davon, wie die Gemeinde Christi sein soll. Und immer mehr gehören zu dieser Vielfalt auch unterschiedliche Formen von Spiritualität. Alle sind eins durch die Taufe, alle sind Glieder am Leib Christi. Alle eint, dass sie der Welt, wie sie ist, das Wort Gottes von der Liebe nicht schuldig bleiben wollen.

Ein neues und offenes Gespräch über die unterschiedlichen Frömmigkeitsstile und Bilder der Kirche wird im Gemeindegemeinderat umso besser gelingen, je mehr die Ältesten diese Unterschiede wahrnehmen, anerkennen und ihnen gemeinsam Raum geben. So kann sich eine Kultur des Vertrauens und der liebevollen Aufmerksamkeit entwickeln, in der auch voneinander abweichende Meinungen zur Sprache kommen können und in Gemeinschaft miteinander der Stadt/des Dorfes Bestes gesucht wird.

Das ist keine einfache, aber lohnende Herausforderung. Viele Menschen reagieren empfindlich, wenn es um ihre innersten Überzeugungen geht. Lohnend ist es, weil die Lebendigkeit des Gottesvolkes so miteinander erlebt werden kann. Dabei sind Konflikte nichts Unmögliches, können aber mit Respekt und Achtung vor dem Glauben des anderen ausgetragen werden. Es geht um ein konstruktives Streiten, bei dem niemand in seiner Würde verletzt wird, es geht um ein Miteinander im Geist Gottes.

Praxisnahes Arbeitsmaterial zum Download

finden Sie im Internet unter www.wahlen-ekm.de

- *Mögliche Kandidatinnen und Kandidaten ansprechen*
Ein Gesprächsleitfaden
- *Woher nehmen wir die Kandidatinnen und Kandidaten?*
Anregungen zur Kandidatensuche
- *Vielfalt im Gemeindegemeinderat*
Checkliste für die Gemeindeleitung
- *Soll ich noch einmal?*
Entscheidungshilfe für amtierende Kirchenälteste
- *Der Gemeindegemeinderat und seine Aufgaben*
Textbaustein für den Gemeindebrief
- *Kandidatinnen und Kandidaten für die Gemeindegemeinderatswahl gesucht!*
Originelle Art im Gemeindebrief/in der Öffentlichkeit zu werben

Nachtrag zum Arbeitsplan

Bitte ergänzen Sie in der gedruckten Ausführung des Arbeitsplanes (Beihefter der Oktober-Nummer) auf Seite V in der Spalte Aktivität in der unteren Zelle (Zeitraum 30.06.2013 bis 20.08.2013) den Text wie folgt:

Erhalten alle Wahlberechtigten Briefwahlunterlagen, unterzeichnet der Vorsitzende die Wählerliste.

Material zur Kampagne

... können Sie online bestellen über www.wahlen-ekm.de/material-und-service oder direkt bei Franziska Schreiber, Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Fon 0361.51 800-143 | Fax -149 | franziska.schreiber@ekmd.de



Eindruck-Plakat

Mit diesem Plakat im Format A3 und A4 können Sie Ihren Termin für die Wahl des Gemeindefkirchenrats in Ihrer Kirchengemeinde bekanntgeben oder auch zu Veranstaltungen einladen. Einfach Datum und Ort in das Plakat eindrucken. A4 und A3, kostenlos



Gesangbuch-Lesezeichen

Das Lesezeichen – zum Beispiel für Gesangbücher – soll auf die Kampagne und die Gemeindefkirchenratswahl aufmerksam machen. Rückseite frei. 5 x 14,8 cm, kostenlos

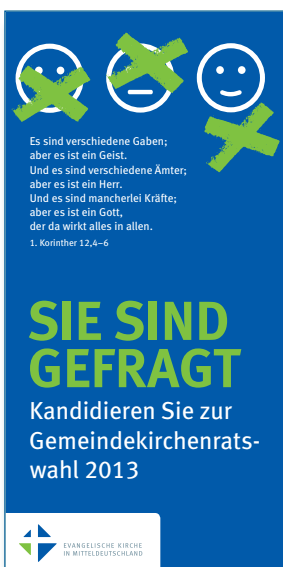


Arbeitsheft

Vorstellung der EKM-Kampagne mit Ideen und Anregungen für die Gemeindefarbeit, Hintergrundinformationen und Serviceangeboten. A4, 76 Seiten, kostenlos

Briefkasten-Aufkleber

Spezielle Aufkleber zur Kennzeichnung der Briefkästen im Ort, in die die Briefwahlunterlagen eingeworfen werden sollen. 10,5 x 3,5 cm, kostenlos



Flyer Kandidatensuche

Aufruf an Gemeindefglieder, sich als Kandidaten für die Gemeindefkirchenratswahl aufstellen zu lassen. Beschrieben wird, welche Aufgaben auf einen Kirchenältesten zukommen und wie ein Gemeindefkirchenrat arbeitet. DIN lang gefaltet, kostenlos

Postkarte

Postkarte mit dem Motiv der Kampagne. Rückseite frei. kostenlos



Postvertriebsstück – Entgelt bezahlt

EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄
⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM
EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄